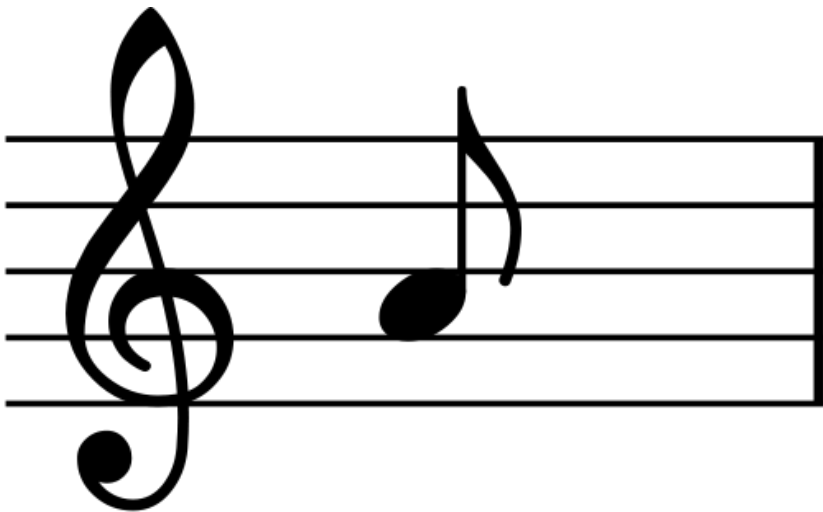

Isarbela Liederbuch

Date: March 14, 2016

Authors: Liederbuch AK



Creative Commons¹ Legal Code

You are free to:



Share – copy, distribute and transmit the work;



Remix – adapt the work;

Under the following conditions:



Attribution – You must attribute the work in the manner specified by the author or licensor (but not in any way that suggests that they endorse you or your use of the work);



Share Alike – If you alter, transform, or build upon this work, you may distribute the resulting work only under the same or similar license to this one.

With the understanding that:

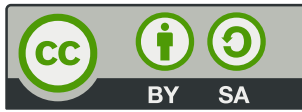
Waiver – Any of the above conditions can be waived if you get permission from the copyright holder.

Public Domain – Where the work or any of its elements is in the public domain under applicable law, that status is in no way affected by the license.

Other Rights – In no way are any of the following rights affected by the license:

- your fair dealing or fair use rights, or other applicable copyright exceptions and limitations;
- apart from the remix rights granted under this license, the author's moral rights;
- rights other persons may have either in the work itself or in how the work is used, such as publicity or privacy rights.

¹ This work is licensed under the Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Unported License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/> or send a letter to Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California, 94105, USA.



Songs \LaTeX Package This document is written in \LaTeX , from the Songs Project².

²<http://songs.sourceforge.net/>

Songs Index

[Index not yet generated.]

Authors Index

[Index not yet generated.]

Eins und Zwei und Drei und

Vierundfünfzig, Vierundsiebzig, Neunzig, Zweitausendsechs

Ja so stimmen wir alle ein

Mit dem Herz in der Hand und der Leidenschaft im Bein

Werden wir Weltmeister sein

1. Wir haben nicht die höchste Spielkultur,

Sind nicht gerade filigran

Doch wir haben Träume und Visionen

Und in der Hinterhand nen Masterplan

Für unsre langen Wege aus der Krise

Und aus der Depression

Lautet die Devise:

Nichts wie rauf auf den Fußballtrohn

2. Die ganze Welt greift nach dem goldenen Pokal

Doch nur einer hält ihn fest, so ist das nun einmal

Die ganze Welt spielt sich um den Verstand

Doch der Cup bleibt in unserem Land

Beim ersten Mal wars n Wunder

Beim zweiten Mal wars Glück

Beim dritten Mal der verdiente Lohn

Und diesmal wirds ne Sensation

2 1000 und 1 Nacht

Klaus Lange

Em
Du wolltest dir bloß den Abend vertreiben
C D Em
Und nicht grad' allein geh'n und riefst bei mir an
Em
Wir waren nur Freunde und wollten's auch bleiben
C D Em
Ich dacht' nicht im Traum, dass was passieren kann
G D C G
Ich weiß nicht wie ewig wir zwei uns schon kennen
A7m G C D
Deine Eltern sind mit meinen damals Kegeln gefahr'n
G D C G
Wir blieben zu Haus, du schliefst ein vorm Fernseh'n
C Em A C
Wir war'n wie Geschwister in all' den Jahr'n

G D Em
Tausendmal berührt, tausendmal ist nix passiert
A7m D Em D Em
Tausend und eine Nacht und es hat Zoom gemacht

Em C D Em
1. Erinnerst du dich, wir ha'm Indianer gespielt
C A7m D Em
Und uns an Fasching in die Büsche versteckt
Em C D Em
Was war eigentlich los, wir ha'm nie was gefühlt
C A7m D Em
So eng nebeneinander und doch gar nix gecheckt
G D C G
War alles ganz logisch, wir kennen uns zu lange
A7m G C D
Als dass aus uns noch mal irgendwas wird
G D C G
Ich wußt' wie dein Haar riecht und die silberne Spange
C Em A C
Hatt' ich doch schon tausendmal beim Tanzen berührt.

2. Wie viele Nächte wußt' ich nicht, was gefehlt hat
Wär' nie drauf gekommen, denn das warst ja du
Und wenn ich dir oft von meinen Problemen erzählt hab'
Hätt' ich nie geahnt, du warst der Schlüssel dazu
Doch so aufgewühlt hab' ich dich nie gesehen
Du liegst neben mir, und ich schäm' mich fast dabei
Was war bloß passiert, wir wollten tanzen gehen
Alles war so vertraut, und jetzt ist alles neu.

capo 2

1. ^DHast Du etwas ^{Em}Zeit für mich. ^GDann singe ich ein ^ALied für Dich
^DVon 99 ^{Em}Luftballons ^GAuf ihrem Weg zum ^AHorizont
^DDenkst Du vielleicht ^{Em}grad' an mich ^GDann singe ich ein ^ALied für Dich
^DVon 99 ^{Em}Luftballons ^Gund dass ^Asowas von sowas kommt
2. 99 Luftballons Auf ihrem Weg zum Horizont,
 Hielt man für UFO's aus dem All Darum schickte ein General.
 Eine Fliegerstaffel hinterher Alarm zu geben, wenn es so wär
 Dabei war'n da am Horizont Nur 99 Luftballons
3. 99 Düsenjäger Jeder war ein großer Krieger
 Hielten sich für Captain Kirk. Das gab ein großes Feuerwerk
 Die Nachbarn haben nichts gerafft Und fühlten sich gleich angemacht
 Dabei schoss man am Horizont Auf 99 Luftballons
4. 99 Kriegsminister Streichholz und Benzinkanister
 Hielten sich für schlaue Leute Witterten schon fette Beute
 Riefen: Krieg und wollten Macht. Mann, wer hatte das gedacht
 Dass es einmal soweit kommt Wegen 99 Luftballons
5. 99 Jahre Krieg ließen keinen Platz für Sieger
 Kriegsminister gibt es nicht mehr und auch keine Düsenflieger
 Heute zieh ich meine Runden seh' die Welt in Trümmern liegen
 Hab' nen Luftballon gefunden Denk' an Dich und lass' ihn fliegen...
-

1. Sie treffen sich täglich um viertel nach drei aaahh ooojehh^C
 Am Stammtisch im Eck in der Konditorei aaahh ooojehh^F
 Und blasen zum Sturm auf das Kuchenbuffet^C
 Auf Schwarzwälder Kirsch und auf Sahnebaiser^F
 Auf Früchteeis, Ananas, Kirsch und Banane^C
 Aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne^C
2. Sie schwatzen und schmatzen, dann holen sie sich aaahh ooojehh
 Noch Buttercremetorte und Bienenstich aaahh ooojehh
 Sie pusten und prusten, fast geht nichts mehr rein
 Nur ein Mohrenkopf höchstens, denn Ordnung muss sein
 Bei Mathilde, Ottilie, Marie und Liliane
 Aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne
3. Und das Ende vom Lied hat wohl jeder geahnt, aaahh ooojehh
 Der Tod hat reihum sie dort abgesahnt aaahh ooojehh
 Die Hinterbliebenen fanden vor Schmerz keine Worte
 Mit Sacher- und Linzer - und Marzipantorte
 Hielt als letzte Liliane geht treu noch zur Fahne
 Aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne
4. Doch auch mit Liliane war es schließlich vorbei aaahh ooojehh
 Sie kippte vom Stuhl in der Konditorei hmmm ooojehh
 Auf dem Sarg gabs statt Kränze verzuckerte Torten
 Und er Pfarrer begrub sie mit rührenden Worten
 Dass der Herrgott den Weg in den Himmel ihr bahne
 Aber bitte mit Sahne, aber bitte mit Sahne
- | Noch ein Tässchen Kaffee, aber bitte mit Sahne^C
 | Noch ein kleines Baiser, aber bitte mit Sahne^C
 | Oder solls vielleicht doch ein Keks sein? aber bitte mit Sahne^C
-

1. Ich würde dir gern sagen, wie sehr ich dich mag
 Und warum ich nur noch an dich denken kann
 Ich fühl mich wie verhext und in Gefangenschaft und
 Du allein trägst Schuld daran
 Worte sind dafür zu schwach
 Ich befürchte du glaubst mir nicht
 Mir kommt es vor als ob mich jemand warnt,
 Dieses Märchen wird nicht gut ausgehen

2. Es ist die Eifersucht, die mich auffrisst,
 Immer dann wenn du nicht in meiner Nähe bist
 Von Dr. Jekyll werd ich zu Mr. Hide,
 Ich kann nichts dagegen tun plötzlich ist es soweit
 Ich bin kurz davor durchzudrehen,
 Aus Angst dich zu verlieren
 Und dass uns jetzt kein Unglück geschieht,
 Dafür kann ich nicht garantieren

Und alles nur, oh oh weil ich dich liebe
Und ich nicht weiß, wie ich's beweisen soll
Komm ich zeig dir, wie groß meine Liebe ist
Und bringe mich für dich um

3. Sobald deine Laune etwas schlechter ist,
 Bild ich mir gleich ein, dass du mich nicht mehr willst
 Ich sterbe beim Gedanken daran,
 Dass ich dich nicht für immer halten kann

Auf einmal brennt ein Feuer in mir
 Und der Rest der Welt wird schwarz
 Ich spür wie unsere Zeit verrinnt,
 Wir nähern uns dem letzten Akt

Komm ich zeig dir, wie groß meine Liebe ist
 Und bringe uns beide um

6 Alles nur geklaut

Die Prinzen

Em
Eo - eoh eoh

- Em*
1. Ich schreibe einen Hit
Die ganze Nation kennt ihn schon
Em
Alle singen mit
Ganz laut im Chor, das geht ins Ohr
Keiner kriegt davon genug, alle halten mich für klug
Hoffentlich merkt keiner den Betrug

Em
Denn das ist alles nur geklaut (eo-eoh)

C
Das ist alles gar nicht meine (eo)

Em
Das ist alles nur geklaut (eo-eoh)

C
Doch das weiß ich nur ganz alleine (eo)

G
Das ist alles nur geklaut

D *Em* *B*
Und gestohlen, nur gezogen und geraubt

D *B* *Em*
Entschuldigung, das hab' ich mir erlaubt

D *Em*
Entschuldigung, das hab' ich mir erlaubt.

2. Ich bin tierisch reich

Ich fahre einen Benz, der in der Sonne glänzt

Ich hab' n großen Teich

Und davor ein Schloss und ein weißes Ross

Ich bin ein großer Held und ich reise um die Welt

Ich werde immer schöner durch mein Geld

3. Ich will dich gern verführ'n

Doch bald schon merke ich, das wird nicht leicht für mich

Ich geh mit dir spazier'n

Und spreche ein Gedicht in dein Gesicht

Ich sag, ich schrieb es nur für dich und dann küsst du mich

Denn zu meinem Glück weißt du nicht

E *C*
Auf deinen Heiligenschein fall ich auch nicht mehr rein
E *B*
Denn auch du hast, Gottseidank, garantiert noch was im Schrank

Und das ist alles nur ^{Em} geklaut (*eo-eoh*)

Das ist alles gar nicht ^C deine (*eo*)

Das ist alles nur ^{Em} geklaut (*eo-eoh*)

Doch das weißt du nur ganz ^C alleine (*eo*)

Das ist alles nur ^G geklaut

Und ^D gestohlen, nur ^{Em} gezogen und ^B geraubt

^D Wer ^B hat dir das ^{Em} erlaubt?

^D Wer ^B hat dir das ^{Em} erlaubt?

7 Allzeit bereit

^{Am} ^G Allzeit bereit, ^{Am} wir kennen keine Grenzen

^{Am} ^G Allzeit bereit, ^{Am} reißt alle Mauern ein.

1. ^{Em} Dass alle Menschen sich ^{Am} versteh'n
^{Em} Den rechten Weg ^{Am} gemeinsam geh'n
^C Dass Liebe nicht ein Wort ^D nur ist
^C Dass man den Kranken nicht ^D vergisst
 2. Lass Baum und Blume weiterblüh'n
Lass Vögel in den Süden zieh'n
Dem Feinde biete Freundschaft an
Dass man in Frieden leben kann
 3. Statt Kriege braucht man Freundlichkeit
Nicht Trauer, sondern Fröhlichkeit
Statt Waffen braucht man viel mehr Brot
Für alle, die in Angst und Not
 4. Reicht euch die Hände, schließt den Kreis
Egal ob schwarz, egal ob weiß
Man nehme sich füreinander Zeit
Das Band der Freundschaft reicht so weit!
-

8 Am Rio Pecos

1. Am Rio Pecos knistern Lagerfeuer
Und das Gras, das geht so hin und her
Wenn die Boys den Sattel ins Genick erst zieh'n
Dann macht sie nachts der Regen schwer
- Der Wind spielt seinen Poker in der Nacht**
Das Vieh brummt im Schlaf dazu
Der Cowboy schiebt seinen Hut in das Gesicht
Und deckt sich mit dem Regen zu
2. Beim Whiskey auf dem Barstuhl saß ein junger Mann
Und der saß dann plötzlich am Klavier
Und er sang, wie heiß die Prärie ihn lockt
Und warum ist der Kerl nicht hier
3. Die Sonne brennt den Dogies glühend ins Gehörn
Die Staubwolken pfeifen schrill
Doch jetzt heulen rings alle Wölfe und schrei'n:
Gute Nacht, schlaf gut, Old Bill!
4. Um vier Uhr zwanzig klappert Jimmy seinen Marsch
Vom Kaffee und der ist groß
Ja, der Trail von Texas ist mehr als ein Song
Und geht erst draußen richtig los
-

9 Am Tag, als Conny Kramer starb

Juliane Werding

1. ^{Am} Wir ^C lagen träumend im Gras
^F Die Köpfe voll verrückter Ideen ^{Am}
^C Da sagte Conny zum Spaß:
^F "Komm, lass uns auf die Reise gehen." ^{Am}
^C Doch der Rauch schmeckte bitter ^{Am}
^C Aber Conny sagte mir, was er sah:
^C Ein Meer voll Licht und Farben ^{Am}
^C Wir ahnten nicht, was bald darauf geschah ^D

^C **Am Tag, als Conny Kramer starb** ^{Am} ^F ^C

^{Am} **Und alle Glocken klangen**

^C **Am Tag, als Conny Kramer starb** ^{Am} ^F ^C

^{Am} **Und alle Freunde weinten um ihn** ^C

^{Am} **Das war ein schwerer Tag**

^D **Weil in mir eine Welt zerbrach** ^F

2. Er sagte oft: "Ich lass es sein."
Das gab mir wieder neuen Mut
Und ich redete mir ein
Durch Liebe wird alles gut
Doch aus den Joints, da wurden Trips
Es gab keinen Halt auf der schiefen Bahn
Die Leute fingen an zu reden
Aber keiner bot Conny Hilfe an
3. Beim letzten Mal, da sagte er:
"Nun kann ich den Himmel sehen"
Ich schrie ihn an: "Oh, komm zurück!"
Er konnte es nicht mehr verstehen
Ich hatte nicht einmal mehr Tränen
Ich habe alles verloren, was ich hab'
Das Leben geht eben weiter
Nun bleiben nur noch die Blumen auf seinem Grab
-

Manchmal
muss ich nur einen kleinen Schritt weitergehen.
Manchmal
nur einen Schritt nach rechts oder links,
Manchmal
nur einen neuen Weg
- um dich zu finden, guter Gott.
Gib mir den Mut dazu!

Aufstehn, aufeinander zugehn

Clemens Bittlinger [Einzug / Auszug]

D *A*
Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn
Bm *F#m* *A*
Voneinander lernen miteinander umzugehn
D *A*
Aufstehn, aufeinander zugehn
Bm *F#m* *A*
Und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn

1. *G* *A* *G* *A*
Viel zu lange rumgelegen
Bm *F#m* *A*
Viel zu viel schon diskutiert
G *A* *Bm* *F#m*
Es wird Zeit sich zu bewegen
G *A*
Höchste Zeit, dass was passiert
2. Jeder hat was einzubringen
Diese Vielfalt wunderbar
Neue Lieder woll'n wir singen
Neue Texte, laut und klar
3. Diese Welt ist uns gegeben
Wir sind alle Gäste hier
Wenn wir nicht zusammen leben
Kann die Menschheit nur verlier'n
4. Dass aus Fremden Nachbarn werden
Das geschieht nicht von allein
Dass aus Nachbarn Freunde werden
Dafür setzen wir uns ein

12 Bolle

1. Bolle reiste ^G jüngst zu ^C Pfingsten, ^{D7} nach Pankow war sein Ziel, ^G
Da ^G verlor er seinen ^C Jüngsten ganz ^{D7} plötzlich im ^G Gewühl
^D Ne volle halbe Stunde hat er ^{A7} nach ihm ^D gespürt,

| ^G **Aber dennoch hat sich** ^C **Bolle ganz** ^{D7} **köstlich amüsiert** ^G (×2)

2. Zu Pankow gab's kein Essen, zu Pankow gab's kein Bier
War alles aufgefressen von fremden Leuten hier
Nicht mal ne Butterstulle hat man ihm reserviert
3. Auf der Schönholzer Heide, da gab's ne Keilerei
Und Bolle, gar nicht feige, war mittendrin dabei
Hat's Messer rausgerissen und fünf massakriert,
4. Es fing schon an zu tagen, als er sein Heim erblickt,
Das Hemd war ohne Kragen, das Nasenbein zerknickt,
Das linke Auge fehlte, das rechte marmoriert,
5. Zu Hause angekommen, da gings ihm aber schlecht
Da hat ihn seine Olle ganz mörderisch verdrescht
'Ne volle halbe Stunde hat sie auf ihm poliert,
6. Bolle wollte sterben, er hat sich's überlegt
Er hat sich auf die Schienen der Bimmelbahn gelegt
Die Bahn, die hat Verspätung, und vierzehn Tage drauf,

| **Da fand man unseren Bolle als Schimmel wieder auf** (×2)

13

Da berühren sich Himmel und Erde

Christoph Lehmann [Friedensgruß]

1. ^D Wo Menschen sich vergessen, die ^{Em} Wege verlassen
^{Bm} Und neu beginnen, ganz neu ^{A A7}

^D **Da berühren sich Himmel und Erde**

^D **Dass Frieden werde unter uns**

^G **Da berühren sich Himmel und Erde**

^G **Dass Frieden werde unter uns**

2. Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken,
 und neu beginnen, ganz neu,
3. Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden,
 und neu beginnen, ganz neu.

14

Das Pfadfindergebet

Herr Jesus Christus,
 du hast gesagt: „Seid bereit!“
 Dieses Wort ist mein Wahlspruch.
 „Allzeit bereit“ will ich sein
 und nach deinem Beispiel handeln:
 wahr im Reden
 verlässlich im Tun.
 Zu deiner Kirche will ich halten
 und allen Menschen Bruder sein:
 bereit zum Verzeihen
 selbstlos im Helfen
 geduldig, wenn es schwierig wird.
 Zeige mir meinen Weg
 und begleite mich auf dem Pfad,
 der zum Leben führt.
 Dir will ich folgen und mein Bestes tun.
 Hilf mir dazu und segne mich. Amen.

15 Das Pfadfindergesetz

Als Pfadfinder/in begegne ich allen Menschen mit Respekt
und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister.
Als Pfadfinder/in gehe ich zuversichtlich und mit wachen
Augen durch die Welt.
Als Pfadfinder/in bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.
Als Pfadfinder/in mache ich nichts halb und gebe auch in
Schwierigkeiten nicht auf.
Als Pfadfinder/in entwickle ich eine eigene Meinung
und stehe für diese ein.
Als Pfadfinder/in sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.
Als Pfadfinder/in lebe ich einfach und umweltbewusst.
Als Pfadfinder/in stehe ich zu meiner Herkunft
und zu meinem Glauben.

16 Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel

Ingo Bredenbach [Einzug]

D A D
Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel,
G D A D
O Herr, deiner Engel und Himmlischen Heere;
D A D G
Das erhebt meine Seele zu dir, oh mein Gott,
D A D
Großer König, Lob sei dir und Ehre!

1. Herr, du kennst meinen Weg und du ebnest die Bahn
Em E D A
Und du führst mich den Weg durch die Wüste
 2. Und du reichst mir das Brot und du reichst mir den Wein
Und bleibst selbst, Herr, mein Begleiter.
 3. Und du sendest den Geist und du machst mich ganz neu
Und erfüllst mich mit deinem Frieden.
 4. Und nun zeig mir den Weg und nun führ mich die Bahn,
Deine Liebe zu verkünden.
 5. Gib mir selber das Wort, öffne du mir das Herz,
Deine Liebe, Herr zu schenken.
 6. Und ich dank dir mein Gott und ich preise dich, Herr,
Und ich schenke dir mein Leben!
-

17 Der Himmel geht über allen auf

Wilhelm Wilms [Kanon] [Zwischengesang]

Am *C* *Dm* *G*
Der Himmel geht über allen auf
Am *C* *Dm* *G*
Auf allen über, über allen auf
Am *C* *Dm* *G*
Der Himmel geht über allen auf
Am *C* *Dm* *G*
Auf allen über, über allen auf

18 Der kleine Troll

Liederbock: 292

C *F* *G* *C*
1. Steigt so ein kleiner Troll von dem Fjell, nähert sich leis
F *C* *G* *C*
Hat in der Hand Hexenkraut, was niemand weiß

F *Dm* *G* *C* *F* *G* *C*
Sitzt du am Feuer und die Lieder sind verweht, dann bleib ganz stumm!
F *Dm* *G* *C* *F* *G* *C*
Denn in dem Land, das dich umgibt, ist was erwacht und schleicht herum

2. Plötzlich in deinem Nacken spürst du eiskalten Hauch
Atem des Trolls trifft dich wie giftiger Rauch
 3. Du führst den Becher Tee nun zum Mund, was zauderst du?
Blütenstaub im Zaubertrank raubt dir die Ruh
 4. Wenn du in dieser Nacht deinen Schlaf findest nicht mehr:
Der kleine Troll macht unsre Träume so schwer
-

19 Der Piet

Liederbock: 364

1. Was ^{Am}kann ich denn dafür? So ^Ckurz vor meiner Tür
Da ^Gfingen sie mich ein und bald ^{Am}endet meine Pein
Ich ^{Am}hatte niemals Glück, mein ^Ctristloses Geschick
Nahm ^Gkeinen von euch ein, ja ^{Am}heut soll gestorben sein

Wenn der ^DNebel auf das ^FMoor sich senkt, der ^GPiet am ^{Am}Galgen hängt (×2)

2. Sie nahmen mir die Schuh und auch den Rock dazu
Sie banden mir die Händ, und mein Haus, es hat gebrennt
Ich sah den Galgen steh'n, sie zwangen mich zu geh'n
Sie wollten meinen Tod, keiner half mir in der Not
3. Was kratzt da am Genick? Ich spür' den rauhen Strick
Ein Mönch, der betet dort und spricht für mich fromme Wort'
Die Wort', die ich nicht kenn', wer lehrte sie mich denn?
Fünf Raben fliegen her, doch ich sehe sie nicht mehr
-

20 Die Affen rasen durch den Wald

1. Die ^AAffen ^Drasen durch den ^AWald ^D
Der ^Aeine ^Dmacht den ^Aandern ^Dkalt.

Die ^Eganze ^AAffenbande ^Abrüllt:

„Wo ist die ^DKokosnuss, wo ist die ^AKokosnuss?“

Wer hat die ^EKokosnuss ^Ageklaut?“ (×2)

2. Die Affenoma sitzt am Fluss
Und angelt nach der Kokosnuss.
3. Der Affenonkel, welch ein Graus,
Reißt alle Urwaldbäume aus.
4. Die Affentante kommt von fern
Sie isst die Kokosnuss so gern.
5. Der Affenmilchmann, dieser Knilch,
Der wartet auf die Kokosmilch.
6. Das Affenbaby voll Genuss
Hält in der Hand die Kokosnuss.
7. Die Affenoma schreit: „Hurra!
Die Kokosnuss ist wieder da!“
8. Und die Moral von der Geschicht’:
Klaut keine Kokosnüsse nicht,

Weil sonst die Affenbande brüllt

„Wo ist die Kokosnuss, wo ist die Kokosnuss?“

Wer hat die Kokosnuss geklaut?“

21 Die alten Rittersleut'

1. ^CZu Grünwald im Isartal
^{Am}Glaubt es mir, es war einmal
^{Dm}Do ham edle Ritter g'haust
^GDenen hat's vor ^Cgar nix graust

^C**Ja, so woarns, ja so woarns**
Ja so woarns, die oiden ^F**Rittersleut** ^C
Ja so woarns, ja so woarns, die oiden ^G**Rittersleut** ^C

2. Hatt' ein Ritter den Katarrh
Damals war'n die Mittel rar
Er hat der Erkältung 'trotzt
In die Rüstung 'nei gerotzt
3. So ein früh'rer Rittersmann
Hatte sehr viel Eisen an
Die meisten Ritter, I muss scho sagn
Hat deshalb der Blitz erschlagen
4. Und das Fräulein Kunigunde
Roch gar grässlich aus dem Munde
Bis ihr einst beim Minnedienste
Ein Bandwurm aus dem Halse grinst
5. Und der Ritter Kuniblaue
Hat 'ne tätowierte Frau
Wenn er nachts nicht schlafen kann
Schaut er sich die Buidl an
6. Zu Grünwald die Rittersleut'
Leb'n nicht mehr seit langer Zeit
Nur die Geister von densölben
Spuken nachts in den Gewölben
-

22 Die Moorsoldaten

Liederbock: 420

- Em* *Am* *Em* *B7* *Em*
1. Wohin auch das Auge blicket, Moor und Heide nur ringsum
G *Am* *Em* *B7* *Em*
Vogelsang uns nicht erquicket, Eichen stehen kahl und krumm

D *G* *Am* *Em* *B7* *Em*
Wir sind die Moorsoldaten und ziehen mit dem Spaten ins Moor (×2)

2. Hier in dieser öden Heide ist das Lager aufgebaut
Wo wir fern von jeder Freude hinter Stacheldraht verstaubt
3. Morgens ziehen die Kolonnen in das Moor zur Arbeit hin
Graben bei dem Brand der Sonne, doch zur Heimat steht der Sinn
4. Heimwärts, heimwärts, jeder sehnet zu den Eltern, Weib und Kind
Manche Brust ein Seufzer dehnet, weil wir hier gefangen sind
5. Auf und nieder gehn die Posten, keiner, keiner kann hindurch
Flucht wird nur das Leben kosten, vierfach ist umzäunt die Burg
6. Doch für uns gibt es kein Klagen, ewig kann's nicht Winter sein
Einmal werden froh wir sagen: Heimat, du bist wieder mein

D *G* *Am* *Em* *B7* *Em*
Dann ziehn die Moorsoldaten nicht mehr mit dem Spaten ins Moor (×2)

23 Drei Chinesen mit dem Kontrabass

- E* *B* *B7* *E*
1. Drei Chinesen mit dem Kontrabass saßen auf der Straße und erzählten sich was
A *B* *B7* *E*
Da kam die Polizei: Ja, was ist denn das? Drei Chinesen mit dem Kontrabass
2. Dro Chonoson mot dom Kontroboss soßon of dor Stroßo ond orzohlton soch wos
Do kom do Polozo: Jo, wos ost donn dos? Dro Chonoson mot dom Kontroboss!
3. Dre Chenesen met dem...
4. Drü Chünüsün müt düm...
5. Drau Chaunausaun maut daum...
-

24 Drei glänzende Kugeln

1. Es liegen drei glänzende Kugeln, ich weiß nicht woraus sie gemacht
 In einer niedrigen Kneipe neun Meilen hinter der Nacht.
 Sie liegen auf grünem Tuch und an der Wand hängt der Spruch:

Wer die Kugeln rollen läßt, daradadirididum,
Den überkomme die schwarze Pest, daradadirididum

2. Der Wirt, der hat nur ein Auge und das trägt er hinter dem Ohr.
 Aus seinem gespaltenen Kopfe ragt eine Antenne hervor.
 Er trinkt aus einer Seele und ruft aus roter Kehle:
3. Die einen sagen die Kugeln, sind die Sonne, die Erde, der Mond.
 Die andren meinen sie seien das Feuer, die Angst und der Tod.
 Doch wenn sie beisammen sind, dann summen sie den Wind:
4. Und dann kam einer geritten, es war in dem Jahr vor der Zeit.
 Auf einer gesattelten Wolke von hinter der Ewigkeit.
 Er nahm von der Wand einen Queue, der Wirt rief krächzend: He!
5. Doch jener, der lachte zwei Donner und wachste den knöchernen Stab,
 Visierte und stieß und die Kugeln prallten aneinander; der Wirt grub ein Grab.
 Fäulnis flatterte auf, so nahm alles seinen Lauf:

25 Du bist Heilig, du bringst Heil [Sanctus]

Du bist heilig, du bringst Heil, bist die Fülle, wir ein Teil
 Der Geschichte, die du webst, Gott wir danken dir, du lebst
 Mitten unter uns im Geist, der Lebendigkeit verheißt
 Kommst zu uns in Brot und Wein, schenkst uns deine Liebe ein

Du bist heilig, du bist heilig, du bist heilig
 Alle Welt schaue auf dich!
 Halleluja, halleluja, halleluja
 Halleluja für dich!

26 Ein Bett im Kornfeld

Jürgen Drews

- ^D
1. Sommerabend über blühendem Land
Schon seit Mittag stand ich am Straßenrand
Bei jedem ^AWagen, der vorüber fuhr, hob ich den ^DDaumen
Auf einem Fahrrad kam da ein Mädchen her
Und sie sagte: „Ich bedaure dich sehr.“
Doch ich ^Alachte und sprach: „Ich brauch keine weichen ^DDaunen“
Ein Bett im ^GKornfeld, das ist immer frei, denn es ist ^DSommer
Und was ist schon dabei. Die Grillen ^Asingen
Und es duftet nach Heu, wenn ich ^Dträume
Ein Bett im ^GKornfeld, zwischen Blumen und Stroh
Und die ^DSterne leuchten mir sowieso, ein Bett im ^AKornfeld
Mach ich mir irgendwo ganz ^Dalleine

2. Etwas später lag ihr Fahrrad im Gras,
Und so kam es, dass sie die Zeit vergaß
Mit der Gitarre hab ich ihr erzählt von meinem Leben
Auf einmal rief sie: „Es ist höchste Zeit,
Schon ist es Dunkel und mein Weg ist noch Weit“
Doch ich lachte und sprach: „Ich hab dir noch viel zu geben“

27 Ein Kompliment

Sportfreunde Stiller

- ^G
1. Wenn man so will bist du ^{Dm} das Ziel einer langen Reise
Die ^FPerfektion der besten Art und ^{Am}Weise in stillen Momenten leise
^GDie ^{Dm}Schaumkrone der Woge der Begeisterung ^Fbergauf mein Antrieb und ^{Am}Schwung
^GIch wollte dir ^{Dm}nur mal eben sagen, dass du das ^FGrößte für mich ^{Am}bist
^FUnd sicher gehn ob ^{Dm}du denn das selbe ^Ffür mich ^{Am}fühlst - für mich fühlst
2. Wenn man so will bist du meine chill-out area
Meine Feiertage in jedem Jahr meine Süßwarenabteilung, im Supermarkt
Die Lösung wenn mal was hakt, so wertvoll das man es sich gerne auf spart
Und so schön, dass man nie darauf verzichten mag
-

28 Ein Licht in dir geborgen

Gregor Hinßen [Einzug]

1. Ein Funke aus Stein geschlagen
Wird Feuer in kalter Nacht
Ein Stern vom Himmel gefallen
Zieht Spuren von Gottes Macht
- Em*
So wie die Nacht flieht vor dem Morgen
Em *D* *C* *D Em*
So zieht die Angst aus dem Sinn
C *G*
So wächst ein Licht in dir geborgen
A7m *D7* *G*
Die Kraft zum neuen Beginn

2. Glut in Wassern gesunken
Wird Glanz in spiegelnder Flut
Ein Strahl durch Wolken gedrunken
Wird Quell von neuem Mut
3. Ein Lachen in deinen Augen
Vertreibt die blinde Wut
Ein Licht in dir geborgen
Wird Kraft in tiefer Not
-

29 Ein Tiroler ging jodeln

- Ein Tiroler ging jodeln auf dem Gipfel, juchei
Doch da kam eine Lawine, die ihn störte dabei
Holla di^C - Holla di^G hia holla di^C ho – wisch, wisch
Holla di^C hia holla di^G ho – wisch, wisch
Holla di^G hia holla di^C ho – wisch, wisch
Holla di^C hia ho
- Großer Bär - grr, grr
- Bernhardiner - hechel, hechel
- Bunte Kuh - tsch, tsch
- Schönes Mädchen - Kuss, Kuss
- Der Herr Vater - peng! peng!

30 Eisgekühlter Bommerlunder

- $\begin{array}{l} A \\ \vdots \\ E \end{array}$ Eisgekühlter Bommerlunder - Bommerlunder eisgekühlt $\begin{array}{l} E \\ A \end{array}$
 $\begin{array}{l} E \\ \vdots \\ F \end{array}$ Und dazu ein belegtes Brot mit Schinken - ein belegtes Brot mit Ei $\begin{array}{l} F \\ B^b \end{array}$
 $\begin{array}{l} F \\ \vdots \\ B \end{array}$ Das sind zwei belegte Bröte: Eins mit Schinken und eins mit Ei $\begin{array}{l} B^b \\ B \end{array}$
 $\begin{array}{l} B \\ \vdots \\ F^{\#} \end{array}$ Eisgekühlter Bommerlunder - Bommerlunder eisgekühlt $\begin{array}{l} F^{\#} \\ B \end{array}$
 $\begin{array}{l} F^{\#} \\ \vdots \\ B \end{array}$ Eisgekühlter Bommerlunder - Bommerlunder eisgekühlt $\begin{array}{l} B \\ B \end{array}$

31 Er war ein Pfadfinder

^{Am}
Er war ein Pfadfinder von kernigem Schliff
Er hielt ihr die Treue, was keiner begriff
So mancher Verein, der ^{Dm}lockte ihn raus
Doch die ^EPfadfinderkluft, ja, die zog er nicht aus ^{Am}

1. Mit 12 Jahren fing er als Jungpfadfinder an
Er war zwar der Kleinste, aber doch schon ein Mann
Und alle Gesetze von Baden Powell
Die kannte er schon damals very well
 2. Mit 13 war er Sippensuppenkoch
Versalzte die Suppe noch und noch
Zwei Pfund Salz in der Suppe, die ließen ihn kalt
Und er machte auch nicht vor Regenwürmern Halt
 3. Des Nachts schlief er immer unter dem Bett
Die Folge davon war, er wurde Kornett
Die Sippe kauft' zum Sommerlager Schaumgummi ein
Doch er schlief viel lieber auf Schottergestein
 4. Mit 17 trat er in die Tanzschule ein
Und trat seiner Partnerin oft gegen's Bein
Er wiegte die Mädchen im Tangoschritt
Doch das Fahrtenmesser führte er im Sockenhalter mit
 5. Und als er endlich Feldmeister war
Da liebte er ein Mädchen mit strohblondem Haar
Er liebte sie heiß, doch sie war ihm nicht treu
Da widmete er sich wieder der Pfadfinderei
 6. Am 30. Mai kratzte er sich am Bein
Mit Blutvergiftung ging er in die Jagdgründe ein
Chef Baden Powell stand am Himmelstor
Und zur Begrüßung sang der Pfadfinderchor
-

32 Es war an einem Sommertag

| C G C G Am E Am
... (Pfeifen)

1. Es war an einem Sommertag
Irgendwann und irgendwo
Da tönte plötzlich Trommelschlag
Und Flötenspiel klang froh
Es war eine munt're bunte Schar
Die machte vor dem Rathaus halt
Den Grund, weshalb sie gekommen war
Erfuhren die Leute bald

2. Ein Mann mit einem Federhut
Rief: „Männer, hört mir zu!
Ich versprech' euch Geld und Gut
Und Ehre noch dazu
Der Kaiser braucht euch, reiht euch ein
Hängt nicht an Weib und Haus
Es wird auch nicht für immer sein
Zieht mit ins Feld hinaus!“

3. Im Wirtshaus war das Trinken frei
Bezahlt mit des Kaisers Gold
Und während dieser Zecherei
Trat mancher in des Kaisers Sold
Gab seiner Braut den Abschiedskuss
Versuchte als Soldat sein Glück
Sah nicht des Werbers Pferdefuß
Und kam nicht mehr zurück

4. Mit Flötenspiel und Trommelschlag
Ging's früh am Morgen fort
Die Schar ward größer, denn es lag
Am Weg noch so mancher Ort
Der Werber mit dem Federhut
Macht' sein Geschäft nicht schlecht
Versprach noch vielen Geld und Gut
Dem Kaiser, dem war's recht

5. Die Jahre gingen in das Land
Und von der großen Schar
War keiner, der nach Hause fand
Wie er gegangen war
Der eine ließ sein Bein im Feld
Blind kam ein and'rer an
Die meisten hat der Tod gefällt
Der jede Schlacht gewann

6. Die letzten Tränen waren kaum
Geweint, da waren sie
Auch schon vergessen wie im Traum
Die Menschen lernen nie
Und dann an einem Sommertag
Irgendwann und irgendwo
Da tönte plötzlich Trommelschlag
Und Flötenspiel klang froh

33 Fata Morgana

EAV

1. Tief in der Sahara ^{Am}
Auf einem Dromedara ^{G Am}
Ritt ein deutscher Forscher durch den Dattelhain. ^D
Da sah der Mumienkeiler ^{Am}
Ein Mädchen namens Laila; ^{G Am}
Magische Erregung fährt ihm ins Gebein. ^D
Er rief: „Sag’ mir, wer bist Du, die mich trunken macht? ^{F G C Am}
Komm und heile meine Wunden!“ ^{F G C Dsus2}
Sie sprach: „Ich bin Laila, die Königin der Nacht!“, ^{F G C Am}
Simsalabim! war sie verschwunden! ^{F E}

^{Am G C D}
Wie eine Fata Morgana,

^{Am G C D}
So nah und doch so weit,

^{Am G C D}
Wie eine Fata Morgana.

^F
Abarakadabara! Und sie war nicht mehr da!

2. Er folgt den Gesängen
Dort, wo die Datteln hängen,
Dem Trugbild namens Laila und sah nicht die Gefahr.
Ein alter Beduine
Saß auf einer Düne,
Biss in die Zechine und sprach: „Inschallah!
Oh Effendi, man nennt mich Hadschi Halef Ibrahim.
Befreie dich von ihrem Zauber,
Sonst bist Du des Todes!“ rief der Muezzin,
Und weg war der alte Dattelklauber.

3. Es kroch der Effendi

Mehr tot schon als lebendig

Unter heißer Sonne durch den Wüstensand.

„Beim Barte des Propheten,

Jetzt muss ich abtreten!“

Sprach er und erhob noch einmal seine Hand,

Und er sah am Horizont die Fata Morgana,

Drauf starb er im Lande der Araber

Die Geier über ihm, die krächzten: „Inschallah!

Endlich wieder ein Kadaver!“

34 Flinke Hände, flinke Füße

- ^{Am}
1. Kriecht aus eurem Schneckenhaus
^E ^{Am}
Zieht die alten Kleider aus

Wir wollen fair und ehrlich sein
^E ^{Am}
Setzen uns're Kräfte ein
- ^C
Kommt, lasst uns den Anfang machen
^G ^C ^E
Wir probieren neue Sachen
^{Am}
Wir brauchen Mut und Fantasie
^E ^{Am} ^{Am} ^G ^E
Sonst ändern wir die Erde nie
- ^{Am} ^C
Flinke Hände, flinke Füße
^G ^C ^E
Wache Augen, weites Herz!
^F ^C
Freundschaft, die zusammenhält
^E ^{Am}
So verändern wir die Welt (×2)

2. Steht nicht abseits, schließt den Kreis
Jeder neue Freunde weiß
Wir brauchen Menschen, die mit uns geh'n
Die Welt mit ihrem Herzen seh'n
3. Seht die Welt mit wachen Augen
Lasst die Sprüche, die nichts taugen
Wir glauben an den guten Geist
Der den rechten Pfad uns weist
4. Singt die Lieder, tanzt, seid heiter
Sagt es allen Menschen weiter
Wir glauben, dass das Gute siegt
Die Welt in uns'ren Händen liegt
-

35 Fürstenfeld

STS

- ^G Langsam find der ^DDag sei End und die ^CNacht ^Gbeginnt
^{Em}In der Kärtnerstroß'n do ^Dsingt einer „Blowing in the wind“^D
^GHot a greanes Röckerl o, steht do ganz ^Dvaluan^C
^{Em}Und der Steffl der schaut obi, auf den ^Darmen ^CSteirer ^DBuam^G
- ^D1. Wochenlang ^Csteh i scho do, ^GWochenlang ^Dplag i mi a^C
^DI spui mir die ^CFinger ^Gwund und sing ^Csogar do ^Dkummt di ^GSunn^G
^DDoch es is zum ^Cnarrisch ^Gwerd'n, kana ^Dwui mi ^Csingan ^Ghörn^G
^DLangsam ^Ckriag i ^Gwirkli ^Cgnua, i ^Dfrog mi was i ^Gda ^Gdua^G
- ^D**I wui wieder ^Gham, i ^Dfühl mi da so ^Galan**
^D**Brauch ka ^Ggroße ^CWelt, i ^Dwui ham nach ^GFürstenfeld**

2. In der Zeitung do homs geschriem, do gibt's a Szene, do muast hin
 Was de woin, des solln se schreim, mir kann die Szene gstoihn bleim
 Do geh i gestern ins U4, fangt a Dirndl an zum ren mit mir
 Schwoarze Lippen gruene Hoar, da kannst ja Angst kriagn, wirklich war
3. Niemois spui i mer in Wien, Wien hot mi goarnet verdient
 I spui hechstens no in Graz, Sinablkirchen und Spinaz
 I brauch koan Guertel, brauch koan Ring, i wui z'ruck hintern Semmering
 I brauch nur des bissel Geld, fuer die Foart nach Fürstenfeld

36 Gebet

Guido Hügen OSB

Gott, ein guter Vater,
 dein Sohn aß mit seinen Jüngern,
 mit Freunden und Feinden,
 mit den Menschen am Rande der Gesellschaft.
 Wenn wir zusammen essen,
 dann lass auch für uns das Mahl zum Zeichen
 der Gemeinschaft werden - der Gemeinschaft
 untereinander und mit dir.

37 **Gebet** Guido Hügen OSB

Lieber Gott,
du schenkst uns unser Leben und die Welt um uns herum,
du schenkst uns diesen Tag.
Wir dürfen zusammen unterwegs sein – in unserer Gruppe,
aber auch mit so vielen anderen Menschen,
denen wir begegnen.
Und mit deiner ganzen Schöpfung,
mit Tieren und Pflanzen, mit Sonne und Regen.
Für all das, womit du uns glücklich machen willst,
sagen wir dir heute Morgen „Danke!“ und bitten dich:
Segne du uns, damit dieser Tag ein guter Tag wird
und wir einander zum Segen werden!

38 **Gebet** Guido Hügen OSB

Guter Gott,
ein neuer Tag beginnt.
Jetzt am Morgen denke ich an ihn. Was er wohl bringen mag?
Ich verbringe ihn zusammen mit den anderen.
Und auch du willst mir nahe sein.
Lass mich dich nicht vergessen.
Lass mich dich immer wieder erkennen
in den kleinen Zeichen am Weg,
in den vielen Schönheiten deiner Schöpfung,
in den anderen, denen ich begegne.
Denn du reichst uns Menschen deine Hand
und willst unseren Weg mit uns gehen.
Segne diesen Tag, damit es für uns ein glücklicher wird.

39 Gib mir die richtigen Worte

Manfred Siebald [Allgemein]

- C* *G* *Am*
1. Gib mir die richtigen Worte
Dm *F* *G*
Gib mir den richtigen Ton
C *G* *Am*
Worte, die deutlich für jeden von dir reden
F *G* *C*
Gib mir genug davon
F *Em* *F* *C*
Worte, die klären, Worte, die stören
F *C* *B^b* *G*
Wo man vorbeilebt an dir
C *Em* *Am*
Wunden zu finden und sie zu verbinden
F *G* *C*
Gib mir die Worte dafür
2. Gib mir den guten Gedanken
Nimm mir das Netz vom Verstand
Und lass mein Denken und Fühlen vor dir spielen
So wie ein Kind im Sand
Staunend und sehend, prüfend, verstehend
Nehm' ich die Welt an von dir
Sie zu durchdringen, dir wiederzubringen
Gib mir Gedanken dafür
3. Gib mir den längeren Atem
Mein Atem reicht nicht sehr weit
Ich will noch einmal verstohlen Atem holen
In deiner Ewigkeit
Wenn ich die Meile mit einem teile
Die er alleine nicht schafft
Lass auf der zweiten mich ihn noch begleiten
Gib mir den Atem, die Kraft

40 Gottes Wort ist wie Licht

Michael Kokott [Kanon] [Zwischengesang]

Am
Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht
Dm *Am*
Es hat Hoffnung und Zukunft gebracht
Dm *Am*
Es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten
E7 *Am*
Ist wie ein Stern in der Dunkelheit

41 Graue Straße

1. Wohin führst du mich, endlose Straße
Auf deiner grauen, steinbesäten Bahn?
Führst mich hinweg durch Stadt und enge Gassen
Eh ertönt der erste Schrei des Hahn
- ^DGraue Straße, ^Aführst mich immer weiter**
^EWas ist deiner weißen Steine ^AZiel?(×2)
2. Fort führt der Weg durch Regen und durch Sonne
Wir ziehen mit und fragen nicht, wie lang
Führst uns hinweg durch Leiden und durch Wonne
Immer deiner grauen Bahn entlang
3. Müd werden die Schritte und die Jungen schweigen
Es glüht in uns der Sehnsucht heller Schein
Gesicht und Hände streifen nasse Zweige
Doch wir kehren niemals wieder heim.
-

42 Griechischer Wein

Udo Jürgens

1. Es war schon dunkel als ich durch Vorstadtstraßen heimwärts ging
Da war ein Wirtshaus, aus dem das Licht noch auf den Gehsteig schien
Ich hatte Zeit und mir war kalt, drum trat ich ein
Da saßen Männer mit braunen Augen und mit schwarzem Haar
Und aus der Jukebox erklang Musik, die fremd und südlich war
Als man mich sah, stand einer auf und lud mich ein

G
Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde.
G
Komm', schenk dir ein und wenn ich dann traurig werde,
D
Liegt es daran
G
Dass ich immer träume von daheim; Du musst verzeih'n
C
Griechischer Wein, und die altvertrauten Lieder.
G
Schenk' noch mal ein!
D
Denn ich fühl' die Sehnsucht wieder; in dieser Stadt
Em Bm Em
Werd' ich immer nur ein Fremder sein, und allein

2. Und dann erzählten sie mir von grünen Hügeln, Meer und Wind
Von alten Häusern und jungen Frauen, die alleine sind
Und von dem Kind, das seinen Vater noch nie sah
Sie sagten sich immer wieder: Irgendwann kommt er zurück
Und das Ersparte genügt zu Hause für ein kleines Glück
Und bald denkt keiner mehr daran, wie es hier war
-

43 Gute Nacht Freunde

Reinhard Mey

^C ^{Dm} ^{G7} ^C
Gute Nacht, Freunde, es wird Zeit für mich zu geh'n
^F ^{Em} ^{Dm}
Was ich noch zu sagen hätte, dauert eine Zigarette
^G ^C
Und ein letztes Glas im Steh'n

1. Für den Tag, für die Nacht unter Eurem Dach habt Dank
Für den Platz an Eurem Tisch, für jedes Glas, das ich trank
Für den Teller, den Ihr mir zu den Euren stellt
Als sei selbstverständlicher nichts auf der Welt
2. Habt dank für die Zeit, die ich mit Euch verplaudert hab'
Und für Eure Geduld, wenn's mehr als eine Meinung gab
Dafür, dass Ihr nie fragt wann ich komme oder geh'
Und für die stets offene Tür, in der ich jetzt steh'
3. Für die Freiheit, die als steter Gast bei Euch wohnt
Habt Dank, dass Ihr nie fragt was es bringt, ob es lohnt
Vielleicht liegt es daran, dass man von draußen meint
Dass in Euren Fenstern das Licht wärmer scheint

44 Gute Nacht, Kameraden

Liederbock: 174

- ^C ^{G7} ^C ^{G7} ^C
1. Gute Nacht, Kameraden, bewahrt euch diesen Tag
Die Sterne rücken aus den Tannen empor ins blaue Zelt
^F ^{G7} ^C ^{G7} ^C ^{G7} ^C
Und funkeln auf die Welt, die Dunkelheit zu bannen
2. Gute Nacht, Kameraden, bewahrt ein festes Herz
Und Fröhlichkeit in euren Augen, denn fröhlich kommt der Tag
Daher wie Glockenschlag und für ihn sollt ihr taugen
-

45 Herr, deine Liebe

Ernst Hausen [Allgemein]

- C* *Dm* *G* *C*
1. Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer
Am *Dm* *G* *C*
Wie Wind und Weite und wie ein Zuhause
G *C* *Dm* *C*
Frei sind wir da, zu wohnen und zu gehen
Am *Dm* *G* *C* *G*
Frei sind wir ja zu sagen oder nein

C *Dm* *G* *C*
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer
Am *Dm* *G* *C*
Wie Wind und Weite und wie ein Zuhause

2. Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden
Freiheit, aus der man etwas machen kann
Freiheit, die auch noch offen ist für Träume
Wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann
3. Und dennoch sind da Mauern zwischen Menschen
Und nur durch Gitter sehen wir uns an
Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis
Und ist gebaut aus Steinen uns'rer Angst
4. Herr, du bist Richter, du nur kannst befreien
Wenn du uns freisprichst, dann ist Freiheit da
Freiheit, sie gilt für Menschen, Völker, Rassen
So weit, wie deine Liebe uns ergreift

46 Herr, erbarme dich

[Kyrie]

C *G* *Dm* *Am*
Herr, erbarme dich, erbarme dich
F *C* *F* *G7*
Herr, erbarme dich, Herr, erbarme dich

47 Herr, gib uns deinen Frieden

Ludwig Edelkötter [Kanon] [Friedensgruß]

Am *F* *G* *C*
Herr, gib uns deinen Frieden!
Am *F* *G* *C*
Gib uns deinen Frieden!
Am *F* *G* *C*
Frie-den, gib uns deinen Frieden!
Am *F* *G* *C*
Herr, gib uns deinen Frieden!

48 Heute hier, morgen dort

Hannes Wader

1. Heute ^Ghier, morgen ^Cdort, bin kaum ^Gda, muss ich ^Gfort

Hab' ^{Em}mich niemals ^Ddeswegen beklagt

Hab' ^Ges selbst so gewählt, nie die ^CJahre ^Ggezählt

Nie nach ^{Em}Gestern und ^DMorgen ^Ggefragt

Manchmal ^Dträume ich schwer und dann ^Cdenk ich, es ^Gwär

Zeit zu ^Dbleiben und nun was ^Cganz and'res ^Gzu tun

So vergeht ^CJahr um Jahr und es ist mir ^Glängst klar

Dass ^{Em}nichts ^Dbleibt, dass nichts ^Gbleibt wie es war

2. Dass man mich kaum vermisst, schon nach Tagen vergisst

Wenn ich längst wieder anderswo bin

Stört und kümmert mich nicht, vielleicht bleibt mein Gesicht

Doch dem ein oder and'ren im Sinn

3. Fragt mich einer, warum ich so bin, bleib ich stumm

Denn die Antwort darauf fällt mir schwer

Denn was neu ist, wird alt und was gestern noch galt

Stimmt schon heute oder morgen nicht mehr

49 Hurra

Die Ärzte

1. Weißt du noch, wie's früher war – früher war alles schlecht
 Der Himmel grau, die Menschen mies – die Welt war furchtbar ungerecht
 Doch dann, dann kam die Wende – und unser Leid war zu Ende

Hipp Hipp Hurra, alles ist super, alles ist wunderbar

Hipp Hipp Hurra, alles ist besser, als es damals war

2. Früher waren wir alle traurig – wir weinten jeden Tag
 Es nieselte, wir war'n oft krank – jetzt ist alles total stark

Jetzt lachen immer alle, und reißen ständig Witze

Wir sind nur noch am Baden gehen – wejen die Hitze

Und ich find es wirklich scharf – dass ich das noch erleben darf

Alle sind happy, alle sind glücklich, alle sind froh

Und überall wo man hinguckt, Liebe und Frieden und so

Gestern ging es allen dreckig – heute geht es steil bergauf

Jeder hat sechs Richtige – alle sind total gut drauf

Europa, Asien, Afrika – Australien und Amerika

Friede, Freude, Eierkuchen – alle singen: ja, ja, ja

Hipp Hipp Hurra ... (nur Gesang)

Hipp Hipp Hurra ... (mit Gitarren)

Alle sind Freunde, alle sind happy, alle sind froh

Und überall wo man hinguckt, Liebe und Frieden und so

50 Ich bin müde

Angelika Kipp

Lieber Gott, heute war ein wunderschöner Tag.
Ich habe viel gespielt und jetzt bin ich richtig müde.
Meine Augen fallen mir fast schon zu. Ich bin froh,
dass ich es noch geschafft habe, die Zähne zu putzen.
(Die Kinder können erzählen, was sie heute alles gemacht haben)
Lieber Gott, jetzt will ich mich ausruhen.
Bitte, lieber Gott, lass mich gut schlafen
und morgen früh vergnügt und froh aufwachen.

51 Ich lobe meinen Gott

Gundi Hornbruch [Gloria]

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
damit ich lebe
Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst
damit ich frei bin
- Ehre sei Gott auf der Erde, in allen Straßen und Häusern**
Die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden
Frieden auf Erden

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist
Damit ich handle
Ich lobe meinen Gott, der mein Schweigen bricht
Damit ich rede
3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet
Dass ich lache
Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt
Damit ich lebe

1. Und nach dem Abendessen sagte er
 Lass mich noch eben Zigaretten holen geh'n
 Sie rief ihm nach „Nimm Dir die Schlüssel mit
 Ich werd inzwischen nach der Kleinen seh'n“
 Er zog die Tür zu, ging stumm hinaus, ins neon-helle Treppenhaus
 Es roch nach Bohnerwachs und Spießigkeit
 Und auf der Treppe dachte er, wie wenn das jetzt ein Aufbruch wär
 Ich müsste einfach geh'n für alle Zeit, für alle Zeit ...

Ich war noch niemals in New York,
Ich war noch niemals auf Hawaii
Ging nie durch San Francisco in zerriss'nen Jeans
Ich war noch niemals in New York,
Ich war noch niemals richtig frei
Einmal verrückt sein und aus allen Zwängen flieh'n

2. Und als er draußen auf der Straße stand
 Fiel ihm ein, dass er fast alles bei sich trug
 Den Pass, die Eurochecks und etwas Geld
 Vielleicht ging heute abend noch ein Flug
 Er könnt' ein Taxi nehmen dort am Eck oder Autostop und einfach weg
 Die Sehnsucht in ihm wurde wieder wach
 Noch einmal voll von Träumen sein, sich aus der Enge hier befrei'n
 Er dachte über seinen Aufbruch nach
 Seinen Aufbruch nach ...

Dann steckte er die Zigaretten ein und ging wie selbstverständlich heim
 Durchs Treppenhaus mit Bohnerwachs und Spießigkeit
 Die Frau rief „Mann, wo bleibst Du bloß, Dalli-Dalli geht gleich los“
 Sie fragte „War was?“ – „Nein, was soll schon sein.“

- ^{E7} 1. Ich lebe unerhört solide und habe nie ein Rendezvous; ich gehe höchstens
^A Mit den Eltern ein Stück spazieren ab und zu.
^E Mein Vater sagt: „So muss das ^Ableiben“ und dafür schenkt er mir Konfekt, ^{E7}
 Doch neulich platzte mir der Kragen, weil mir Konfekt nun mal nicht schmeckt! ^A

^{A6} **Ich will keine Schokolade! Ich will lieber einen Mann!** ^{D7}

^{A6} **Ich will Einen, der mich küssen und um den Finger ^{D7}wickeln kann!** ^{B7} ^{E7}

2. Ich hatte neulich grad Geburtstag, und diesen Tag vergess' ich nie,
 Denn alle Tanten und Verwandten, die waren mit von der Partie.
 Sie brachten Rosen und Narzissen und Schokolade, zentnerschwer,
 Da hat's mich plötzlich fortgerissen, ich schrie: „Ich will das Zeug nicht mehr!“
3. Ich kaufte Sonntag auf dem Rummel für zwanzig Pfennig mir ein Los;
 Ich hab' auch wirklich was gewonnen, doch die Enttäuschung, die war groß
 Denn ich gewann dort einen Teddy aus Schokolad' und Marzipan,
 Den schmiss ich wütend in die Menge und schrie den Losverkäufer an:
-

54 Im Wagen vor mir

Henry Valentino

^C Rattan rattan ^{Am} radadadatan ^F Rattan rattan ^G radadadatan (×2)

1. ^C Im ^F Wagen vor mir ^G fährt ein junges Mädchen
^C Sie ^F fährt allein und sie ^G scheint hübsch zu sein
^C Ich ^F weiss nicht ihren Namen und ich ^G kenne nicht ihr ^{Am} Ziel
^F Ich ^{Dm} merke nur sie ^C fährt mit viel Gefühl

Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen
Ich möchte gern wissen was sie grade denkt
Hört sie denselben Sender oder ist ihr Radio aus?
Fährt sie zum Rendez-vous oder nach Haus?

2. Was will der blöde Kerl da hinter mir nur? (*Ist sie nicht süß?*)
Ich frag mich warum überholt der nicht? (*So weiches Haar*)
Der hängt nun schon ne halbe Stunde ständig hinter mir
Nun dämmerts schon und der fährt ohne Licht (*So schön mit 90*)

Der könnt schon hundert Kilometer weg sein (*Was bin ich froh*)
Mensch fahr an meiner Ente doch vorbei (*Ich fühl mich richtig wohl*)
Will der mich kontrollieren oder will er mich entführen?
Oder ist das in Zivil die Polizei?

3. Wie schön, dass ich heut endlich einmal Zeit hab

Ich muss nicht rasen wie ein wilder Stier
Ich träum so in Gedanken ganz allein und ohne Schranken
Ich wünscht das schöne Mädchen wär bei mir.

Nun wird mir diese Sache langsam mulmig (*Die Musik ist gut*)
Ich fahr die allernächste Abfahrt raus (*Heut ist ein schöner Tag*)
Dort werd ich mich verstecken hinter irgendwelchen Hecken
Verdammt, dadurch komm ich zu spät nach Haus

Bye bye mein schönes Mädchen, gute Reise
Sie hat den Blinker an, hier fährt sie ab
Für mich wird in zwei Stunden auch die Fahrt zu Ende gehn
Doch dich, mein Mädchen, werd ich nie mehr sehn

55 In dem dunklen Wald von Paganowo

1. In dem ^{Am} dunklen Wald von Paganowo ^E

Lebte einst ein wilder Räubersmann!
^{Am}

^C ^F ^C ^{Dm} ^{Am}
Und er war der Schrecken aller Leute

^{Dm} ^{Am} ^E ^{Am}
Er hatte vielen Böses schon getan.(×2)

2. Doch da kam der lange Leutnant Nagel

Und der sprach: „Ich fass ihn mir beim Bart!”

Und er hatt’ eine kühne Schar von Rächern

Um sich herum geschart zu kühner Tat.(×2)

3. In den dunklen Wald von Paganowo

Brach er ein bei Tag und auch bei Nacht

Bis er dann den frechen Räuberburschen

Eines Tags zur Strecke hat gebracht.(×2)

4. Und der Räuber, ja der trug ein Holzbein

War ein richt’ger Mörder auch sogar

Und er musste sich selbst die Grube graben

Was seine letzte Räuberhandlung war.(×2)

5. Tot liegt nun im Wald von Paganowo

Der verruchte, böse Räuberhund

Und das Lied vom langen Leutnant Nagel

Geht nun in Russland um von Mund zu Mund.(×2)

1. ^CIns ^{Em}Wasser fällt ein ^FStein, ganz heimlich still und leise ^G
^CUnd ist er noch so klein, er zieht doch weite ^{Em}Kreise ^F
^FWo Gottes große ^CLiebe in einen ^FMenschen ^Gfällt ^{Em} ^{Am}
^FDa wirkt sie fort in ^CTat und ^FWort ^C
^FHinaus in uns're ^GWelt ^C
 2. Ein Funke kaum zu seh'n, entfacht doch helle Flammen
 Und die im Dunkeln steh'n, die ruft der Schein zusammen
 Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt
 Da wird die Welt vom Licht erhellt
 Da bleibt nichts, was uns trennt
 3. Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu müh'n
 Denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise zieh'n
 Und füllt sie erst dein Leben und setzt sie dich in Brand
 Gehst du hinaus, teilst Liebe aus
 Denn Gott füllt dir die Hand!
-

1. Es ist ^{Em}Neunzehn-sechsunundneunzig
^GMeine Freundin ist weg und bräunt sich
^AIn der Südsee. – Allein?
 Ja, mein Budget war klein
^CNa fein! ^DHerein, willkommen im Verein!
- ^{Em}Ich wette, heute machen wir erneute fette Beute
^GTreffen seute Bräute und lauter nette Leute
^AWarum dauernd trauern?
^CWow, schaut euch diese Frau an!
^DSchande, dazu bist du imstande?!
- ^{Em}Kaum ist deine Herzallerliebste aus dem Lande
^GUnd du Hengst denkst längst an ne Andere
^AWas soll ich denn heulen? Ihr wisst, dass ich meiner Freundin treu bin
^CIch bin brav, aber ich traf eben ^Dmy first love
- ^{Em}Ich darf zwar nur im Schlaf
^GDoch auf sie war ich schon immer scharf
 Habt ihr den Blick geahnt
 Den sie mir eben durchs Zimmer warf!
^AOh mein Gott, was hat der Trottel Sott
^CWhat a ^DPretty Woman, das Glück ist mit die Dummen
- ^{Em}Wenn ich die stummen Blicke schicke
^GSie wie Rummenigge kicke, meint ihr checkt sie das?
 Du bist durchschaubar wie Plexiglas!
^AUh, sie kommt auf dich zu
^C„Na Kleiner, hast du Bock auf Schweinereien?“
^DJa klar, äh nein, ich mein

Em
Jein!

G A
Soll ich's wirklich machen oder lass ich's lieber sein?

Em
Jein

G A
Soll ich's wirklich machen oder lass ich's lieber sein?

Em
2. Ich habe einen Freund – Ein Guter? – Sozusagen mein Bester

G
Und ich habe ein Problem, ich steh auf seine Freundin. - Nicht auf seine
A
Schwester?

Würd ich auf die Schwester stehn, hätt ich nicht das Problem *C*

D
Das wir haben, wenn er, sie und ich uns sehen

Em
Kommt sie in den Raum, wird mir schwindelig

G
Sag ich, sie will nichts von mir, dann schwindele ich

A
Ich will sie, sie will mich, das weiß sie, das weiß ich

C
Nur mein bester Freund, der weiß es nicht *D*

Em
Und somit sitz ich sozusagen in der Zwickmühle

G
Und das ist auch der Grund, warum ich mich vom Schicksal gefickt fühle

A
Warum hat er die schönste Frau zur Frau?

C
Mit dem schönsten Körperbau! – Und ist sie schlau? – Genau! *D*

Em
Es steigen einem die Tränen in die Augen, wenn man sieht

G
Was mit mir passiert und was mit mir geschieht

A
Es erscheinen Engelchen und Teufelchen auf meiner Schulter

C
Engel links, Teufel rechts: *Lechz!* *D*

Em
„Nimm dir die Frau, sie will es doch auch

G
Kannst du mir erklären, wozu man gute Freunde braucht?“

A
„Halt, der will dich linken“, schreit der Engel von der Linken

C
„weißt du nicht, dass sowas scheiße ist und Lügner stinken?“, *D*

Em
Und so streiten sich die beiden um mein Gewissen

G
Und ob ihr's glaubt oder nicht, mir geht es echt beschissen

A
Doch während sich der Teufel und der Engel anschreien

C
Entscheide ich mich für ja, nein, ich mein *D*

Em
Jein!

G A
Soll ich's wirklich machen oder *C* lass ich's lieber *D* sein?

Em
J...nein

G A
Soll ich's wirklich machen oder *C* lass ich's lieber *D* sein?

Em
3. Ich schätze jetzt bin ich der Solist in unserem Knabenchor

G
Ey Schiff, was hast'n heute Abend vor?

A
Hm, ich mach hier nur noch meine Strophe fertig

C D
Pack meine sieben Sachen und dann werd ich

Em
Mich zu meiner Freundin begeben, denn wenn man ehrlich gesteht

G
Sind solche netten, ruhigen Abende eher spärlich gesät

A
A-ha, und dabei biste eingeladen!

C D
Auf das beste aller Feste auf der Gästeliste eingetragen!

Em
Und wenn du nicht mitkommst dann hast du echt was verpasst *G*

A
Und wen wundert's? Es wird fast die Party des Jahrhunderts

Ähm, Lust hätt ich ja eigentlich schon!

C D
Oh, es klingelt just das Telefon. (Hallo?)

Em
Und sie sagt, „Es wär schön, wenn du bei mir bleibst *G*

A C
Heut Nacht, ich dacht' das wär abgemacht?“

D
Wisst ihr

Em
Ich liebe diese Frau und deswegen

G
Komm ich von der Traufe in den Regen

A
Na was ist nun Schiffmeister, kommst du mit, du Kollegenschwein

C D
Ja, ääh nein, ich mein

Em
Jein!

A
Soll ich's wirklich machen oder *C* lass ich's lieber *D* sein?

Em
Äh Jein

58 Jetzt ist Sommer

Wise Guys

1. Sonnenbrille auf und ab ins Café

Wo ich die schönen Frau'n auf der Straße seh
Dann 'n Sprung mitten rein in den kalten Pool
Und 'n Caipirinha - ziemlich cool!
Sonnenmilch drauf und ab zur Liegewiese
Wo ich für mich und Lisa eine Liege lease
Wir lassen uns gehn und wir lassen uns braten -
Alles And're kann 'ne Weile warten
Und wenn nix draus wird wegen sieben Grad
Dann kippen wir zu Haus' zwei Säcke Sand ins Bad
Im Radio spielen sie den Sommerhit -
Wir singen in der Badewanne mit:

Jetzt ist Sommer!

Egal, ob man schwitzt oder friert:

Sommer ist, was in deinem Kopf passiert

Es ist Sommer!

Ich hab das klar gemacht:

Sommer ist, wenn man trotzdem lacht

2. Sonnendach auf und ab ins Cabrio

Doch ich hab keins, und das ist in Ordnung so
Weil der Spaß daran dir schnell vergeht
Wenn's den ganzen Sommer nur in der Garage steht
Manchmal, wenn ich das Wetter seh'
Krieg ich Gewaltfantasien, und die Wetterfee
Wär' das erste Opfer meiner Aggression
Obwohl ich weiß: Was bringt das schon
Wenn man sie beim Wort nimmt und sie zwingt
Dass sie im Bikini in die Nordsee springt?
Ich mach' mir lieber meine eig'ne Wetterlage
Wenn ich mir immer wieder sage:

Jetzt ist Sommer!

Ich bin sauer, wenn mir irgendwer mein Fahrrad klaut
Ich bin sauer, wenn mir einer auf die Fresse haut
Ich bin sauer, wenn ein And'rer meine Traumfrau kriegt
Und am Pool mit dieser Frau auf meinem Handtuch liegt
Doch sonst nehm' ich alles ziemlich locker hin
Weil ich mental ein absoluter Zocker bin:
Ich drücke einfach auf den kleinen grünen Knopf
Und die Sonne geht an in meinem Kopf:
Jetzt ist Sommer!
Ab ins Gummiboot -
Der Winter hat ab sofort Hausverbot!
Scheiß aufs Wetter, egal ob man friert:
Sommer ist, was in deinem Kopf passiert
Es ist Sommer!

59 Klopapier

1. Auf dem Donnerbalken saßen zwei Gestalten
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
2. Und da kam der Dritte, setzt sich in die Mitte
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
3. Und da kam der Vierte, als die Scheiße schmierte,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
4. Und da kam der Fünfte, der die Nase rümpfte,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
5. Und da kam der Sechste, als die Scheiße kleckste,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
6. Und da kam der Siebte, als der Balken wippte,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
7. Und da kam der Achte, als der Balken krachte,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
8. Und da kam der Neunte, als die Scheiße schäumte,
und sie schrien nach Klopapier, Klopapier.
9. Und da kam der Zehnte, brachte das ersehnte
KLO-PA-PIER!

*(Und dann kam der Elfte, nahm sich gleich die Hälfte,
und sie schrien nach Klopapier! Klopapier! Klopapier!)*

So segne du uns, guter Gott,
segne die Erde, auf der wir stehen,
segne den Weg, den wir gehen,
segne das Ziel, das wir erwarten.

Segne uns, wenn wir rasten,
segne das, was wir beginnen,
segne das, was unsere Liebe braucht,
segne das, worauf sich unsere Hoffnung stützt.

Segne uns, guter Gott,
dass wir, von dir gesegnet,
einander zum Segen werden.

61 **Laudato si**

Franz von Assisi [Gloria]

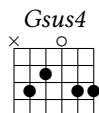
G
Laudato si, o mio Signore. *Em*
C
Laudato si, o mio Signore. *D*
Laudato si, o mio Signore. **Laudato si, o mio Signore**

1. Sei gepriesen, du hast die Welt erschaffen
Sei gepriesen für Sonne, Mond und Sterne
Sei gepriesen für Meer und Kontinente
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
 2. Sei gepriesen, für Wolken, Wind und Regen!
Sei gepriesen, du lässt die Quellen springen!
Sei gepriesen, du lässt die Felder reifen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
 3. Sei gepriesen für deine hohen Berge!
Sei gepriesen für Fels und Wald und Täler!
Sei gepriesen für deiner Bäume Schatten!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
 4. Sei gepriesen, du lässt die Vögel kreisen!
Sei gepriesen, wenn sie am Morgen singen!
Sei gepriesen für alle deine Tiere!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
 5. Sei gepriesen für Licht und Dunkelheiten!
Sei gepriesen für Nächte und für Tage!
Sei gepriesen für Jahre und Sekunden!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar, Herr!
-

1. ^C Liebe ist nicht nur ein ^G Wort ^{Am}
^F Liebe, das sind ^G Worte und ^C Taten!
^F Als ^G Zeichen der ^C Liebe ist ^{Am} Jesus geboren
^F Als ^G Zeichen der ^C Liebe für diese ^C Welt
2. Freiheit ist nicht nur ein Wort
 Freiheit, das sind Worte und Taten!
 Als Zeichen der Freiheit ist Jesus gestorben
 Als Zeichen der Freiheit für diese Welt
3. Hoffnung ist nicht nur ein Wort
 Hoffnung, das sind Worte und Taten!
 Als Zeichen der Hoffnung ist Jesus lebendig
 Als Zeichen der Hoffnung für diese Welt
4. Wahrheit ist nicht nur ein Wort
 Wahrheit, das sind Worte und Taten!
 Als Zeichen der Wahrheit ist Jesus verachtet
 Als Zeichen der Wahrheit für diese Welt
5. Einheit ist nicht nur ein Wort
 Einheit, das sind Worte und Taten!
 Als Zeichen der Einheit ist Jesus mit uns
 Als Zeichen der Einheit für diese Welt
6. Frieden ist nicht nur ein Wort
 Frieden, das sind Worte und Taten!
 Als Zeichen des Friedens litt Jesus Gewalt
 Als Zeichen des Friedens für diese Welt
-

63 Mach die Augen zu

Die Ärzte



1. Mach die Augen zu und küss mich

Und dann sag, dass du mich liebst

Ich weiß genau, es ist nicht wahr, doch ich spüre

Keinen Unterschied, wenn du dich mir hingibst

Mach die Augen zu und küss mich

Mach mir ruhig etwas vor

Ich vergesse, was passiert ist und ich hoffe und ich träume

Ich hätt' dich noch nicht verlorn

Es ist mir total egal, ob du wirklich etwas fühlst

Tu was du willst

2. Mach die Augen zu und küss mich

Ist es auch das letzte Mal

Lass uns den Moment des Abschieds noch verzögern

Lass mich jetzt noch nicht allein mit meiner Qual

Mach die Augen zu und küss mich

Mach mir ruhig etwas vor

Wenn du willst kannst du dann gehen, aber denk dran

Ohne dich - ohne dich bin ich verlorn

Es ist mir absolut egal, ob du nur noch mit mir spielst

Tu was du willst

Mach die Augen zu... mach die Augen zu... mach die Augen zu
Mach die Augen zu... und küss mich

64 Macho Macho

Fendrich Reinhard

1. Er hat an Hintern wie Apollo, in seinen Hüften schwingt ^{Em}Elan
 Hat einen Charm wie René Collo, und einen Blick wie ^DDschingis Khan ^{Cm}
 „Du bleibst dein Leben lang ein Doodl“ hat ihn der Lehrer oft ^{Em}geneckt
 Heut ist er Unterhosenmodel, ^Dein Macho ^Cund ein Lustobjekt! ^{Cm} ^G

Macho Macho kannst net lernen, Macho Macho muss man sein
Machos Machos sind fast immer vorn dabei!
Machos Machos lebn gefährlich, Machos Machos ham was los
Doch für die Machos ist der Andrang gar ^Dso ^Cgar ^{Cm}so ^Ggar

2. Die Mutter ruft ihn heut noch Sepperl, doch seine Freund sagt „Miami“
 Er war zwar in der Schul a Depperl, aber das stört die Damen nie!
 Schon wieder kommt eine Kanallie und greift ihm lüstern ans Gesäß
 Kein Wunder, bei der Wespentaille wird jede Klosterfrau nervös

Machos Machos bleim in Mode, Machos Machos sterm nie aus
Machos Machos nimmt man gerne mit nach ^DHaus ^G
Machos Machos ham viel Neider, Machos ham viel Freund verlorn
Sie sind leider um die Hasenlänge vorn! ^D ^C ^{Cm} ^G

3. Sie liebt Schimanskis Mörderhammer, und liegt oft wach im Schlafgemach
 Der Gatte im Flanellpyjama vergreift sich nur am Tiefkühlfach.
 Sie träumt von Eros Ramazottl und Julio Iglesias
 Doch neben ihr der zahme Trottel sagt nur: „Gib Ruh, jetzt les i was.“

Machos Machos ham die Härte, Machos Machos g'hört die Welt
Macho Machos ham was andern leider fehlt ^D ^C ^G
Machos Machos sind zwangsläufig, Machos ^Dmachen häufig Strips ^G
Von der Klofrau bis hinaus zur ^DStewardess ^C ^{Cm} ^G

4. Wills du behaarte Männerbrust du nicht über den Brenner musst, bei uns
 Gibt's Machos die sind glatt schon so wie ihr. Die Frau aus Industrie und
 Adel verbeist sich ins Tiroler Wadel genauso gern wie in die Herrn aus Rimini

65 Major Tom

Pierre Schilling

Em

1. Gründlich durchgecheckt steht sie da

Am

D

Und wartet auf den Start: alles klar!

Em

Experten streiten sich um ein paar Daten

Am

D

Die Crew hat da noch ein paar Fragen

C *Am*

Em

Doch...der Countdown läuft

2. Effektivität bestimmt das Handeln

Man verlässt sich blind auf den anderen

Jeder weiß genau, was von ihm abhängt

Jeder ist im Stress

Doch Major Tom macht einen Scherz

Bm

G

D

Am

C

Dann hebt er ab und völlig losgelöst von der Erde

G

D

Am

C

Em

Schwebt das Raumschiff völlig schwerelos

3. Die Erdanziehungskraft ist überwunden

Alles läuft perfekt, schon seit Stunden

Wissenschaftliche Experimente

Doch was nützen die am Ende

Denkt sich Major Tom

4. Im Kontrollzentrum da wird man panisch

Der Kurs der Kapsel der stimmt ja gar nicht

Hallo Major Tom, können sie hören

Woll'n Sie das Projekt denn so zerstören?

Doch er kann nichts hör'n

5. Die Erde schimmert blau

Sein letzter Funk: und grüßt mir meine Frau

Und er verstummt

Unten trauern noch die Egoisten

Major Tom denkt sich: wenn die wüssten

Mich führt hier ein Licht durch das All

Das kennt ihr noch nicht ich komme bald

Mir wird kalt

66 Manchmal feiern wir

Peter Janssens [Einzug / Auszug]

1. ^AManchmal ^Dfeiern wir ^Emitten am ^ATag
 ^DEin Fest der Auferstehung ^G ^A

^D**Stunden werden eingeschmolzen** ^E ^A

^D**Und ein Glück ist da.** ^E ^A ^{A7} (×2)

2. Manchmal feiern wir mitten im Wort
 Ein Fest der Auferstehung

Sätze werden aufgebrochen

Und ein Lied ist da.(×2)

3. Manchmal feiern wir mitten im Streit
 Ein Fest der Auferstehung

Waffen werden umgeschmiedet

Und ein Friede ist da.(×2)

4. Manchmal feiern wir mitten im Tun
 Ein Fest der Auferstehung

Sperren werden übersprungen

Und ein Geist ist da.(×2)

- Dm* *B^b* *C* *F*
1. Männer nehmen in den Arm. Männer geben Geborgenheit
Dm *B^b* *C* *A*
Männer weinen heimlich. Männer brauchen viel Zärtlichkeit
Gm *B^b*
Oh Männer sind so verletzlich
Gm *Csus4*
Männer sind auf dieser Welt einfach unersätzlich
2. Männer kaufen Frau'n. Männer stehen ständig unter Strom
Männer baggern wie blöde. Männer lügen am Telefon
Männer bestechen durch ihr Geld und ihre Lässigkeit
C *F* *B^b* *C*
Männer haben's schwer, nehmen's leicht
F *B^b* *C*
Außen hart und innen ganz weich
F *B^b* *C*
Werden als Kind schon auf Mann geeicht
F *B^b* *Csus4*
Wann ist ein Mann ein Mann?
F *B^b* *Csus4*
Wann ist ein Mann ein Mann?
F *B^b* *Csus4*
Wann ist ein Mann ein Mann?
3. Männer haben Muskeln. Männer sind furchtbar stark
Männer können alles. Männer kriegen 'n Herzinfarkt
Männer sind einsame Streiter
Müssen durch jede Wand, müssen immer weiter
4. Männer führen Kriege. Männer sind schon als Baby blau
Männer rauchen Pfeife, Männer sind furchtbar schlau
Männer bauen Raketen, Männer machen alles ganz ganz genau
5. Männer kriegen keine Kinder. Männer kriegen dünnes Haar
Männer sind auch Menschen. Männer sind etwas sonderbar
Männer sind so verletzlich
Männer sind auf dieser Welt einfach unersätzlich

68 Männer sind Schweine

Die Ärzte

1. ^GHallo, mein Schatz, ich liebe Dich
^{Em}Du bist die Einzige für mich
^CDie anderen find' ich alle doof
^DDeswegen mach ich Dir den Hof
^GDu bist so anders, ganz speziell
^{Em}Ich merke sowas immer schnell
^CJetzt zieh Dich aus und leg Dich hin
^DWeil ich so verliebt in Dich bin
- : ^CGleich wird es dunkel, ^Dbald ist es Nacht
: ^CDa ist ein Wort der Warnung
: ^DAngebracht

^G**Männer sind Schweine**
^{Em}**Traue ihnen nicht mein Kind**
^{Am}**Sie wollen alle nur das Eine**
^C**Weil Männer nun mal so sind**^D

2. Ein Mann fühlt sich erst dann als Mann
Wenn er es Dir besorgen kann
Er lügt, dass sich die Balken biegen
Nur um Dich ins Bett zu kriegen
Und dann am nächsten Morgen weiß er
Nicht einmal mehr wie Du heißt
Rücksichtslos und ungehemmt
Gefühle sind ihm völlig fremd

: Für ihn ist Liebe gleich Samenverlust
: Mädchen, sei Dir dessen stets bewusst

Männer sind Säue
Glaube ihnen nicht ein Wort
Sie schwören Dir ewige Treue
Und dann am nächsten Morgen sind sie fort

Yeah, yeah, yeaaah

3. Und falls Du doch den Fehler machst
Und Dir 'nen Ehemann anlachst
Dann wird Dein Rosenkavalier
Bald nach der Hochzeit auch zum Tier
Da zeigt er dann sein wahres Ich
Ganz unrasiert und widerlich
Trinkt Bier, sieht fern und wird schnell fett
Und rülpst und furzt im Ehebett

Dann hast du King Kong zum Ehemann
Drum sag' ich Dir denk' bitte stets daran

Männer sind Ratten

Begegne ihnen nur mit List

Sie wollen alles begatten

Was nicht bei drei auf den Bäumen ist

Männer sind Autos

Nur ohne Reserverad

Yeah, yeah, yeah, yeaaah

69 Marmor Stein und Eisen bricht

Drafi Deutscher

- ^D1. Weine nicht, wenn der Regen fällt ^{A7}damm ^Ddamm, damm ^Ddamm
^DEs gibt einen, der zur dir hält ^{A7}damm ^Ddamm, damm ^Ddamm

^D**Marmor, Stein und ^GEisen bricht**

^{A7}**Aber unsere ^DLiebe nicht**

^D**Alles, alles geht vorbei**

^{A7}**Doch wir sind uns ^Dtreu**

2. Kann ich einmal nicht bei dir sein ^Ddamm ^Ddamm, damm ^Ddamm
Denk daran, du bist nicht allein ^Ddamm ^Ddamm, damm ^Ddamm
3. Nimm den goldenen Ring von mir ^Ddamm ^Ddamm, damm ^Ddamm
Bist du traurig, dann sagt er dir ^Ddamm ^Ddamm, damm ^Ddamm
-

C *Am* *Em* *Am*
Meine Zeit steht in deinen Händen
F *C* *Dm* *G*
Nun kann ich ruhig sein ruhig sein in dir
C *Am* *Em* *Am*
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden
F *C* *Dm* *G* *C*
Gib mir ein festes Herz mach es fest in dir

- Am* *F* *G* *C*
 1. Sorgen quälen und werden mir zu groß
D7m *G* *C* *G*
 Mutlos frag ich: Was wird morgen sein?
Am *F* *E* *Am*
 Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los
D7 *G* *D7* *G* *G7*
 Vater du wirst bei mir sein
 2. Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb
 Nehmen mich gefangen, jagen mich
 Herr ich rufe: Komm und mach mich frei
 Führe du mich Schritt für Schritt
 3. Es gibt Tage die bleiben ohne Sinn
 Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt
 Stunden, Tage, Jahre gehen hin
 Und ich frag wo sie geblieben sind
-

71 Möge die Straße uns zusammenführen

Markus Pytlik [Auszug]

F *C* *Dm* *Am*
1. Möge die Straße uns zusammenführen

B^b *F* *C*
Und der Wind in deinem Rücken sein

F *C* *Dm* *Am*
Sanft falle Regen auf deine Felder

B^b *C* *F* *F7*
Und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein

B^b *C* *F* *C7*
Und bis wir uns wiedersehen

F *C* *C7*
Halte Gott dich fest in seiner Hand

F *C* *Dm* *Am*
Und bis wir uns wiedersehen

B^b *C* *F*
Halte Gott dich fest in seiner Hand

2. Führe die Straße, die du gehst

Immer nur zu deinem Ziel bergab

Hab' wenn es kühl wird, warme Gedanken

Und den vollen Mond in dunkler Nacht

3. Hab' unterm Kopf ein weiches Kissen

Habe Kleidung und das täglich Brot

Sei über vierzig Jahre im Himmel

Bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot

4. Bis wir uns 'mal wiedersehen

Hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt

Er halte dich in seinen Händen

Doch drücke seine Faust dich nie zu fest

72 Nachtgebet eines Indianers

Calvin O. John

Wenn der Tag vorüber ist,
denke ich an alles, was ich getan habe.
Habe ich den Tag vergeudet
oder habe ich etwas erreicht?
Habe ich mir einen neuen Freund gemacht
oder einen Feind?
War ich wütend auf alle
oder war ich freundlich?
Was ich auch heute getan habe,
es ist vorbei.
Während ich schlafe,
bringt die Welt einen neuen,
strahlenden Tag hervor,
den ich gebrauchen kann oder vergeuden,
oder was immer ich will.
Heute Abend nehme ich mir vor:
Ich werde gut sein,
ich werde freundlich sein,
ich werde etwas tun,
was wert ist, getan zu werden.

73 Nehmt Abschied Brüder

Liederboek: 246

1. Nehmt ^CAbschied ^GBrüder, ^Cungewiss ist ^Falle ^CWiederkehr
Die ^CZukunft liegt in ^GFinsternis und ^Fmacht das ^CHerz uns ^Cschwer
Der ^FHimmel ^Cwölbt sich ^Güber's ^FLand, a - ^Cde ^Fauf ^CWiedersehn
Wir ^Cruhen all' in ^GGottes ^FHand, Gut ^CPfad, auf ^CWiedersehn
 2. Die Sonne sinkt, es steigt die Nacht, vergangen ist der Tag
Die Welt schläft ein und leis' erwacht der Nachtigallen Schlag
 3. Nun ist in jedem Anbeginn das Ende nicht mehr weit
Wir kommen her und gehen hin und mit uns geht die Zeit
 4. Nehmt Abschied Brüder, schließt den Kreis, das Leben ist ein Spiel
Und wer es recht zu spielen weiß, gelangt ans große Ziel
-

1. ^{Am} Nordwärts, ^G nordwärts woll'n wir ziehen, zu ^{Dm} den Bergen und ^{Am} den Seen
^C Wollen neues ^G Land erleben, ^{Am} woll'n auf ^{Dm Em Am} Fahrten geh'n
2. Wollen frei, so wie ein Vogel, wiegen uns im kalten Wind
 Woll'n den Ruf der Wildnis spüren, wenn wir glücklich sind
3. Woll'n durch Moor und Sümpfe waten, abends legen uns zur Ruh'
 Klampfen sollen leis' erklingen, singen immerzu
4. In der Kohte brennt ein Feuer, füllt uns alle mit Bedacht
 Schlaf senkt sich auf uns hernieder, doch die Wildnis wacht
5. Käuzchenschrei, Bäumerauschen bis zum frühen Morgengrau'n
 Über ausgleichmtem Feuer strahlt der Himmel blau
6. Wenn wir wieder heimwärts ziehen sehnet jeder sich zurück
 Denkt an die vergangen Fahrten, an vergangnes Glück
7. Nordwärts, nordwärts woll'n wir wieder, zu den Bergen und den Seen
 Dieses Land nochmal erleben und auf Fahrten geh'n
-

1. Ich bin nur für dich mit dir in Bridget Jones gegangen
 Ich hab nur für dich mit dem Joggen angefangen,
 Ich lief nur für dich stundenlang durch diesen Park,
 Ich aß nur für dich fettreduzierten Früchtequark
 Ich trug nur für dich im Sommer Birkenstocksandalen,
 Wirklich nur für dich, ich musste die auch noch bezahlen,
 Ich hab nur für dich behauptet, Heidi Klum zu hassen
 Nur für dich, und trotzdem hast du mich verlassen

**Nur für dich, das hab ich nur für dich getan.
 Nur für dich, du warfst mich völlig aus der Bahn.
 Nur für dich, war ich treuer als Olli Kahn.
 Nur für dich, das nennt man wohl Beziehungswahn**

2. Ich bin nur für dich auf dem Weihnachtsmarkt gewesen
 Ich hab nur für dich Harry Potter durchgelesen
 Ich hab nur für dich jeden Tag das Klo geputzt.
 Nur für dich, und was hat mir das genutzt?
 Ich hab nur für dich 'nen Alkoholverzicht verkündet,
 Ich hab nur für dich meine Playboysammlung angezündet,
 Ich hab nur für dich sogar ein Liebeslied geschrieben.
 Nur für dich, und trotzdem bist du nicht geblieben

**Nur für dich, dieses Lied war früher deins,
 Das ist es jetzt aber nicht mehr, denn ab heute ist es meins
 Ich hab's ein bisschen umgedichtet, und das macht mich froh.
 Jetzt ist es nur für mich und geht ungefähr so:**

3. Ich hab nur für dich gesagt, dein blaues Kleid sei nett, das war gelogen
 Dein Hintern wirkte ungewöhnlich fett!
 Im Einparken bist du die größte Niete aller Zeiten!
 Dein Computerabsturz, schau halt in die Gelben Seiten!
 Man kann Zahnbürsten locker zwei, drei Jahre lang gebrauchen!
 Sex and the City kann man in der Pfeife rauchen!
 Es trinken außer dir echt nur alte Tanten Sherry,
 Die schönste Frau der Welt ist eindeutig Halle Berry!

**Nur für dich, dieses Lied war früher deins,
 Das ist es jetzt aber nicht mehr, denn ab heute ist es meins.
 Ich hab auch die Melodie geändert, und das macht mich froh
 Ich sing's noch einmal nur für dich, denn jetzt klingt es so: Nanananana 2x**

capo 1

1. Ich will ^Dmich nicht verändern, um dir zu imponieren
 Und nicht ^{Bm}den ganzen Abend Probleme diskutieren
 Aber eines geb ich zu:
 Das, was ich will, bist du! ^D
2. Ich will nichts garantieren, das ich nicht halten kann
 Will mit dir was erleben, besser gleich als irgendwann
 Und ich gebe offen zu:
 Das, was ich will, bist du!
- ^DOhne dich schlaf ich heut' Nacht nicht ^Aein!**
^GOhne dich fahr ich heut' Nacht nicht heim!
^{Em}Ohne dich komm ich heut' nicht zur Ruh'!
^ADas was ich will, ^Dbist du! (×2)
3. Ich will nicht alles sagen und nicht so viel erklär'n
 Und nicht mit zuviel Worten den Augenblick zerstör'n
 Aber eines geb ich zu:
 Das, was ich will, bist Du!
4. Ich will auch nichts erzählen was dich eh nicht interessiert
 Will mit dir was erleben, was uns beide fasziniert
 Und ich gebe offen zu:
 Das, was ich will, bist du!
-

- Am* *F* *Am*
1. Von der Festung dröhnt derbe Männerstimme
F *Am*
Rauher Kehle Sang, hell die Gläser klingen

G C *G* *Am* *E*
Beherrschen dies' Gebiet, singen stolz ihr Lied
Am *Am G Am G Am*
Raubritter, Raubritter, wie weit ist un - ser Land?
F *F C F G Am*
Raubritter, Raubritter, wie stark ist unsre Hand?

2. In unsrer Knechtschaft Zeit griffen wir zu Waffen
Schlugen unsre Herrn, Grafen und auch Pfaffen
3. Groß ist unsre Macht, solange wir vereint
Hüten unsre Burg, trotzen jedem Feind

- Am* *G* *Am* *G*
1. Roter Mond über'm Silbersee, Feuerglut wärmt den kalten Tee
C *G* *Dm* *Am*
Kiefernwald in der Nacht und noch ist der neue Tag nicht erwacht (×2)
2. Sterne stehn hell am Firmament, solche Nacht findet nie ein End'
Dieses Land, wild und schön und wir dürfen seine Herrlichkeit sehn (×2)
3. Rauher Fels, Moos und Heidekraut, weit entfernt schon der Morgen graut
Fahne weht, weiß und grau; das Gras schimmert unterm Morgentau (×2)
4. Fahrt vorbei, morgen geht es fort, kommen wir wieder an den Ort
Norden ist unser Glück, und in uns bleibt nur Erinnerung zurück
Norden ist unser Glück, und wir schwören auf ein neues Zurück

79 Roter Wein im Becher

Liederbock: 268

- Em* 1. Roter Wein im Becher, der *D7* beste Rebensaft *G*
D7 Wir sind ein Haufen *G Am* Zecher und gehn auf *Em* Wanderschaft *B7 Em*

C G D7 Em B7 Em
Radiradi radiralala radiradi radiralala

2. Morgens bricht die Runde zu neuen Fahrten auf
Es klingt in aller Munde ein frohes Liedchen auf
3. Steine, Staub und Dornen sind schwerlich Tippelei
Wir müssen und anspornen, die Qual ist halb vorbei
4. Treffen wir uns wieder, der Zufall nennt den Ort
So schallen uns're Lieder in weite Ferne fort

80 Schickeria

Spider Murphy Gang

- E* 1. Ja, in Schwabing gibt's a Kneip'n, de muass wos b'sonders sei
E Do lass'ns soiche Leit wia di und mi erst gor net nei
A E In da Schickeria, in da Schickeria
B7 A Jeder spuit an Superstar und sauft an Schampus an der Bar
E In da Schickeria

E C#m **Schick-schick-schick-schick-a-Schickeria**
E C#m D A D A E **Schick-schick-schick-schick-a-Schickeria**

2. Ja mei, wia kimmst denn du daher, a wenig ausflippt muasst scho sei,
Sonst lasst di da Gorilla an der Eingangstür net nei
In da Schickeria, in da Schickeria
Jeder ziagt si ausflippt o, weil er sonst net landen ko'
In da Schickeria
3. Ja gestern hamma g'hascht, doch heit'ztog schnupf ma Kokain
Und morgn sitz ma in Stadlheim, aber Hauptsach'mir san in
In da Schickeria, in da Schickeria
Jeder moant, er is a Star und schnupft wia wuid, dass er wos guit,
In da Schickeria.
-

81 Schilf bleicht

Liederbock: 272

- ^{Am} 1. Schilf bleicht die langen, ^C welkenden Haare
^E Strähnengleich unterm ^{Am} Regenwind grau

^C Schilf taucht die heißen Sommerglanztage
^E Welk in den See, die ^{Am} Möwe schreit rau

^C **Kiefern im Wind, die Klippen sind wach**

^{Am} **Jäh sprüht der See ins Schilfhüttendach**

^{Am} **Asche ist auf die uralten Steine**

^E **Wie weißer Staub geweht**

2. Feuer ist in den dämmernden Stunden
Lange erloschen, Tag wird es schon
Graugänse sind am Morgen gekommen
Welk auf der Schwelle schläft roter Mohn
3. Weht aus den Fugen weit in die Ödmark
Frierend macht dich das Sturmbräusen taub
Schläft noch und träumt von Felsen und Birken
Legt euch im Mantel unter das Laub
4. Ach, diese letzten Tage und Stunden
Morgen ist uns're Fahrt schon vorbei
Weit ist die alte Tür aufgesprungen
Strandhell erschallt der Herbstmöwenschrei
-

82 Schoschonen

1. ^{Em}Siehst du die ^DFeuer verglimmen zur ^{Em}Nacht
Siehst du am ^DHimmel die ^{Em}Sterne?
^{Em}Schoschonen am ^DFeuer, ein ^{Em}Krieger hält Wacht
Die ^DBüffel, sie ^{Em}stampfen von Ferne

^{Em}**Hoa, hoa** ^D**der Nebel zieht**

^{Em}**Hoa, hoa** ^D**der Büffel flieht**

2. Die weite Prärie singt uns leise ihr Leid
Es heult der Kojote im Tale
Die Nacht trägt nun wieder ihr tiefschwarzes Kleid
Wir schwören am Totempfahle
-

83 Schrei nach Liebe

Die Ärzte

- D* *B^b* *C*
1. Du bist wirklich saudumm, darum geht's dir gut
D *B^b* *C*
Hass ist deine Attitüde, ständig kocht dein Blut
D *B^b* *C*
Alles muss man dir erklären, weil du wirklich gar nichts weißt
D *B^b* *C*
Höchstwahrscheinlich nicht einmal, was Attitüde heißt

B^b *C* *D* *C*
Deine Gewalt ist nur ein stummer Schrei nach Liebe

B^b *C* *G* *A*
Deine Springerstiefel sehnen sich nach Zärtlichkeit

B^b *C* *D* *C*
Du hast nie gelernt dich zu artikulieren

B^b *A*
Und deine Eltern hatten niemals für dich Zeit

B^b
Ohohoh - ARSCHLOCH

2. Warum hast du Angst vorm streicheln? Was soll all der Terz
Unterm Lorbeerkranz mit Eicheln weiß ich schlägt dein Herz
Und Romantik ist für dich nicht bloß graue Theorie
Zwischen Störkraft und den Onkelz steht ne Kuschelrock LP

B^b *C* *D* *C*
Weil du Probleme hast die keinen intressieren
B^b *C* *G* *A*
Weil du Schiss vorm Schmusen hast, bist du ein Faschist
B^b *C* *D* *C*
Du musst deinen Selbsthass nicht auf andere projizieren
B^b *C* *D* *C*
Damit keiner merkt was für ein lieber Kerl du bist

1. Als die kleine Jane grade 18 war
 Führte sie der Jim in die Dancing Bar
 Doch am nächsten Tag fragte die Mama:
 Kind warum warst du erst heut morgen da

Schuld war nur der Bossa Nova, was kann ich dafür?

Schuld war nur der Bossa Nova, bitte glaube mir!

Denn wer einen Bossa Nova tanzen kann dann fängt

Für mich die große Liebe an

Schuld war nur der Bossa Nova, der war schuld daran

War's der Mondenschein, No, No, der Bossa Nova

Oder war's der Wein, No, No, der Bossa Nova

Kann das möglich sein, Yeah, yeah, der Bossa Nova,

War schuld daran

2. Doch die kleine Jane blieb nicht immer klein
 Erst bekam sie Jim, dann ein Töchterlein
 Und die Tochter fragt, heute die Mama
 Seit wann habt ihr euch gern, du und Papa

85 Skandal Im Sperrbezirk

Münchner Freiheit

1. In München steht ein Hofbräuhaus doch Freudenhäuser müssen raus
Damit in dieser schönen Stadt das Laster keine Chance hat!
Doch jeder ist gut informiert, weil Rosie täglich inseriert
Und wenn dich deine Frau nicht liebt wie gut, dass es die Rosi gibt!

Und draußen vor der großen Stadt

Stehen die Nutten sich die Füße platt!

Skandal im Sperrbezirk Skandal im Sperrbezirk

Skandal, Skandal um Rosie!

2. Ja Rosie hat ein Telefon auch ich hab' ihre Nummer schon
Unter 32-16-8 herrscht Konjunktur die ganze Nacht
Und draußen im Hotel d'Amour langweilen sich die Damen nur
Weil jeder den die Sehnsucht quält ganz einfach Rosies Nummer wählt

86 Laßt uns singen

Liederbock: 328

capo 2

1. Und als wir dann am Abend den See vor uns sah'n
Fühlten wir den Beginn unsres Abenteuers nah'n
Und wir stiegen zum Uf - er hinab

Laßt uns singen, laßt uns singen, laßt die Lieder uns'rer Fahrt erklingen

Laßt uns ziehen, laßt uns ziehen, laßt uns weiter durch die Wälder zieh'n

2. Und als die Kohten standen am Steinufersaum
Tranken wir Tee am Feuer ein alter Kiefernbaum
Grüßte knarrend uns später im Schlaf
3. Und als die Sonne morgens auf's Kothenkreuz schien
Gab's nur eins, und das war, aus den Schlafsäcken zu flieh'n
Und zu schwimmen zur Insel hinaus
4. Und morgen geht es weiter, wer weiß schon wohin?
Jeder Tag ist anders, und stets ist er Beginn
Neuer Taten voll Wildheit und Glück

87 Straßen unserer Stadt

1. Siehst du dort den alten Mann, mit ausgetret'nen Schuh'n
Schlurft er über's Pflaster und er sieht so müde aus
Hin und wieder hält er an, nicht nur um sich auszuruhen
Denn er hat kein Ziel und auch kein Zuhause'

Doch du redest nur von Einsamkeit
Und dass die Sonne für dich nicht scheint
Komm und gib mir deine Hand
Ich führe dich durch uns're Straßen
Ich zeig dir Menschen, die wirklich einsam sind

2. Kennst du dort die alte Frau, die auf dem Marktplatz steht
Mit schneeweißem Haar, welke Blumen in der Hand?
Die Leute geh'n vorbei, sie merkt nicht, wie die Zeit vergeht
So steht sie jeden Tag und niemand stört sich dran

3. Im Bahnhofsrestaurant, da sitzt um ein Uhr in der Früh'
Derselbe alte Mann, und er sitzt ganz allein
Er ist der letzte Gast und das Aufsteh'n macht ihm Mühe
Fünf leere Stunden, fünf leere Gläser Wein

4. Siehst du dort den alten Mann, mit ausgetret'nen Schuh'n
Schlurft er über's Pflaster, und er sieht so müde aus
Denn in einer Welt, in der nur noch die Jugend zählt
Ist für ihn kein Platz mehr, und auch kein Zuhause'

Original song: Streets of London

88 Suchen und fragen, hoffen und seh'n

Michale Scournec [Allgemein]

- C* *G* *Am* *Em*
1. Suchen und fragen, hoffen und seh'n
F *C* *Am* *G*
Miteinander glauben und sich versteh'n
F *C* *E* *Am*
Lachen, sich öffnen, tanzen, befrei'n

F *C* *G* *C*
So spricht Gott sein Ja, so stirbt unser Nein. (×2)

2. Klagende hören, Trauernde seh'n
Aneinander glauben und sich versteh'n
Auf uns're Armut lässt Gott sich ein
3. Planen und bauen, Neuland begeh'n
Füreinander glauben und sich versteh'n
Leben für viele, Brot sein und Wein

89 Über den Wolken

Reinhard Mey

- G* *Am* *D7* *G*
1. Wind Nord - Ost, Startbahn null - drei, bis hier hör ich die Motoren
Wie ein Pfeil zieht sie vorbei *Am* *D7* und es dröhnt in meinen Ohren *G*
Und der nasse Asphalt bebt, wie ein Schleier staubt der Regen *Am* *D7* *G*
Bis sie abhebt und sie schwebt *Am* *D7* der Sonne entgegen *G*

Am *D7* *G*
Über den Wolken, muss die Freiheit wohl grenzenlos sein

Am *D7*
Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man,

G
Blieben darunter verborgen und dann

C *G* *D7*
Würde, was uns groß und wichtig erscheint,

G
Plötzlich nichtig und klein

2. Ich seh' ihr noch lange nach, seh' sie die Wolken erklimmen
Bis die Lichter nach und nach ganz im Regengrau verschwimmen
Meine Augen haben schon jenen winz'gen Punkt verloren
Nur von fern klingt monoton das Summen der Motoren
3. Dann ist alles still, ich geh', Regen durchdringt meine Jacke
Irgendjemand kocht Kaffee in der Luftaufsichtsbaracke
In den Pfützen schwimmt Benzin - schillernd wie ein Regenbogen
Wolken spiegeln sich darin - ich wär gern mit geflogen
-

- ^{Am}
 1. Unfriede herrscht auf der ^{Dm}Erde
^G
 Kriege und Streit bei den ^C^EVölkern
^{Am}
 Und Unterdrückung und Fesseln ^{Dm}
^{Am} ^E ^{Am} ^G
 Zwingen so viele zum Schweigen
- ^C ^{Dm}
Friede soll mit euch sein
^F ^G
Friede für alle Zeit!
^E ^{Am}
Nicht so, wie ihn die Welt euch gibt
^G ^C
Gott selber wird es sein.(×2)

2. In jedem Menschen selbst herrschen
 Unrast und Unruh' ohn' Ende
 Selbst wenn wir ständig versuchen
 Friede für alle zu schaffen
3. Lass uns in deiner Hand finden
 Was du für alle verheißen
 Herr, fülle unser Verlangen
 Gib du uns selber den Frieden
-

91 Unter den Toren

Liederbock: 338

- Em* *D*
1. Unter den Toren im Schatten der Stadt
Em *B7*
Schläft man gut, wenn man sonst keine Schlafstelle hat
Em *D*
Keiner, der fragt nach woher und wohin
Em *B7* *Em*
Und zu kalt ist die Nacht für Gendarmen
- G* *D* *G* *D* *Em* *B7* *Em*
Hejo, ein Feuerlein brennt, kalt ist es für Gendarmen (×2)

2. Silberne Löffel und Ketten im Sack
Legst du besser beim Schlafen dir unters Genack
Zeig' nichts und sag nichts, die Messer sind stumm
Und zu kalt ist die Nacht für Gendarmen
3. Greif nach der Flasche, doch trink' nicht zuviel
Deine Würfel sind gut, aber falsch ist das Spiel
Spuck in die Asche und schau lieber zu
Denn zu kalt ist die Nacht für Gendarmen
4. Rückt dir die freundliche Schwester zu nah
Das ist gut für die Wärme mal hier und mal da
Niemand im Dunkeln verrät sein Gesicht
Und zu kalt ist die Nacht für Gendarme
5. Geh' mit der Nacht, eh der Frühnebel steigt
Nur das Feuer bleibt stumm und das Steinpflaster schweigt
Lass nichts zurück und vergiss, was du sahst
Denn die Sonne bringt bald die Gendarmen.

- G* *D* *G* *D* *Em* *B7* *Em*
Hejo, das Feuer ist aus, bald kommen die Gendarmen (×2)
-

1. ^{Am} Ich ziehe durch die Straßen bis nach Mitternacht
^G Hab das früher auch gern gemacht, dich ^{Am} brauch ich dafür nicht!
^{Am} Ich sitze am Tresen, trinke noch 'n Bier
^G Früher war'n wir oft gemeinsam hier, das macht mir, macht mir nichts!
^C Gegenüber sitzt 'n Typ wie'n Bär, ich ^G stell' mir vor,
 Wenn das dein Neuer wär'
^{Am} Das juckt mich, ^G überhaupt nicht ^{Am}
^C Auf einmal packt's mich, ich geh auf ihn zu und mach ihn an, lass meine ^G
^{Am} Frau in Ruh! Er fragt nur: Hast du'n Stich? ^{Am}
^F Und ich denke schon wieder nur an dich ^G

^C **Verdammt, ich lieb' dich, ich lieb' dich nicht** ^G
^{Dm} **Verdammt, ich brauch' dich, brauch' dich nicht** ^{Am G}
^C **Verdammt, ich will dich, ich will dich nicht** ^G
^F **Ich will dich nicht verlier'n!** ^{Am} (×2)

2. So langsam fällt mir alles wieder ein:
 Ich wollt doch nur'n bisschen freier sein. Jetzt bin ich's, oder nicht?
 Ich passte nicht in deine heile Welt
 Doch die und du ist, was mir jetzt so fehlt, ich glaub das einfach nicht
 Gegenüber steht 'n Telefon, es lacht mich ständig an voll Hohn
 Es klingelt, klingelt aber nicht
 Sieben Bier, zuviel geraucht, das ist es, was ein Mann so braucht
 Doch niemand, niemand sagt: „Hör auf“
 Und ich denke schon wieder nur an dich
-

93 Von guten Mächten

Ute Ehrhardt [Auszug]

1. Von ^Cguten ^GMächten ^{Am}treu und still ^{Am}umgeben

^FBehütet und ^{Dm}getröstet ^Gwunderbar

^CSo will ich diese ^GTage mit euch ^{Am}leben

^FUnd mit euch ^Cgehen in ein ^Gneues ^CJahr

^CVon guten ^GMächten ^{Am}wunderbar ^{Am}geborgen

^FErwarten wir ^{Dm}getrost, was ^{G7}kommen ^{G7}mag

^CGott ist mit uns ^Gam ^{Am}Abend und am ^{Am}Morgen

^FUnd ganz ^Ggewiss an ^Cjedem ^Cneuen ^CTag

2. Noch will das Alte uns're Herzen quälen

Noch drückt uns böser Tage schwere Last

Ach, Herr, gib unsren aufgeschreckten Seelen

Das Heil, für das du uns geschaffen hast

3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitt'ren

Des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand

So nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern

Aus deiner guten und geliebten Hand

4. Lass warm und hell die Kerze heute flammen

Die du in unsre Dunkelheit gebracht

Führ', wenn es sein kann, wieder uns zusammen

Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht

5. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet

So lass uns tönen jenen vollen Klang

Der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet

All deiner Kinder hohen Lobgesang

94 Wann wird's mal wieder richtig Sommer

Rudi Carrell

1. Wir ^Dbrauchten ^Afrüher ^Dkeine ^{Bm}große ^GReise ^A.
Wie ^Dwurden ^Abraun ^{Bm}auf ^GBorkum ^Aund ^{Bm}auf ^DSylt.
Doch ^Dheute ^Asind ^{Bm}die ^DBraunen ^Anur ^Dnoch ^{Bm}Weisse.
Denn ^Dhier ^Awird ^Dman ^Aja ^Ddoch ^{Bm}nur ^Dtiefgekühlt.
Ja ^{Bm}früher ^{F#m}gab's ^{F#m}noch ^{F#m}Hitzefrei. ^{F#m}Das ^{F#m}Freibad ^{F#m}war ^{F#m}schon ^{F#m}auf ^{F#m}im ^{F#m}Mai.
Ich ^Asaß ^Ebis ^Ein ^Edie ^ENacht ^Evor ^Eunserem ^EHaus.
Da ^{Bm}hatten ^{F#m}wir ^{F#m}noch ^{F#m}Sonnenbrand ^{F#m}und ^{F#m}Riesenquallen
An ^Adem ^AStrand ^Aund ^AEis
Und ^{Em}jeder ^ASchutzmann ^Dzog ^Ddie ^DJacke ^Daus.

^G**Wann wird's mal wieder richtig Sommer**
^{Bm}**Ein Sommer wie er früher einmal war?**
^{A7}**Ja mit Sonnenschein von Juni bis September**
^G**Und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten Jahr.**

2. Und was wir da für Hitzewellen hatten
Pulloverfabrikanten gingen ein.
Da gab es bis zu 40 Grad im Schatten
Wir mussten mit dem Wasser sparsam sein
Die Sonne knallte ins Gesicht da brauchte man die Sauna nicht.
Ein Schaf war damals froh wenn man es schor
Es war hier wie in Afrika Wer durfte machte FKK
Doch heut, heut summen alle Mücken laut im Chor
3. Der Winter war der Reinfall des Jahrhunderts
Nur über tausend Meter gab es Schnee
Mein Milchmann sagt: Dies Klima hier wen wunderts,
Denn Schuld daran ist nur die SPD.
Ich find das geht ein bisschen weit, doch bald is wieder Urlaubszeit
Und wer von uns denkt da nicht dauernd dran
Trotz allem glaub ich unbeirrt dass unser Wetter besser wird
Nur wann, und diese Frage geht uns alle an!
-

95 Was wollen wir trinken?

Bots

1. Was wollen wir trinken, 7 Tage lang
 Was wollen wir trinken, so ein Durst
 Es wird genug für alle sein
 Wir trinken zusammen, roll das Faß mal rein
 Wir trinken zusammen, nicht allein
2. Dann wollen wir schaffen , 7 Tage lang
 Dann wollen wir schaffen, komm faß an
 Und das wird keine Plackerei
 Wir schaffen zusammen, 7 Tage lang
 Ja, schaffen zusammen, nicht allein
3. Jetzt müssen wir streiten, keiner weiß wie lang
 Ja, für ein Leben ohne Zwang
 Dann kriegt der Frust uns nicht mehr klein
 Wir halten zusammen, keiner kämpft allein
 Wir gehen zusammen, nicht allein

96 Wenn der Abend naht

Erik Martin

Liederbock: 376

1. Wenn der Abend naht ganz sacht und leis
 Finden wir uns ein am Feuerkreis
Und wer nie an seine Freunde denkt
Und auch nie den roten Wein ausschenkt
Der kann bleiben, wo er ist
Draußen weht gewiss ein kalter Wind
Doch die Feuer nicht erloschen sind
Für uns Sänger, wie ihr wisst (×2)

2. Schatten flackern am Ruinenrand
 Hat das Singen dich nicht längst gebannt?
3. Wer da glaubt, er könnt alleine gehn
 Wird in dieser Welt sehr leicht verwehn

97 Wenn du singst

Hans-Georg Surmünd [Allgemein]

1. Wenn du ^Csingst, ^Gsing nicht allein, ^Csteck ^Fand're an ^C
^FSingen kann ^CKreise ^{G7}zieh'n
Wenn du ^Csingst, ^Gsing nicht für ^Cdich, ^Fbring and're ^Cmit

| ^F**Zieh den Kreis** ^G**nicht zu klein.**(×2) ^C

2. Wenn du lachst, lach nicht allein, steck and're an
Lachen kann Kreise zieh'n
Wenn du lachst, lach nicht für dich, lach andern zu
3. Wenn du sprichst, sprich nicht allein, steck and're an
Sprechen kann Kreise zieh'n
Wenn du sprichst, spricht nicht für dich, sprich and're an
4. Wenn du hörst, hör nicht für dich, steck and're an
Hören kann Kreise zieh'n
Wenn du hörst, hör nicht für dich, hör andern zu
5. Wenn du lebst, leb nicht allein, steck and're an
Leben kann Kreise ziehn
Wenn du lebst, leb nicht für dich, lebe mit Gott
-

98 Wer hat Angst vor Dracula

Fredrik Vahle

^G
Wer hat Angst vor Dracula? Wer hat Angst vor Dracula?

^D
Wenn er erwacht um Mitternacht?

1. ^G
Die Uhr schlägt zwölf. Was ist denn das?

Verflixt noch Mal, da rührt sich was.

^C
Da klappert ein Gebiss wie toll:

^G
Herr Dracula tanzt Rock'n Roll

^D
Bei Nacht, bei Nacht, bei Nacht, bei Nacht

^G
im Schi-Scha-Schubidu Mondenschein

2. Er hat Ringelsocken an

Und tanzt so schaurig schön, der Mann.

Die Fledermäuse wundern sich,

So kennen sie ihr Herrchen nicht

3. Nur einmal ist er so geschafft

Er trinkt statt Blut nur Traubensaft

Dann springt er wieder auf wie toll:

Wer ist der King beim Rock'n Roll?

4. Und vor dem ersten Morgenrot

Isst Dracula sein Blutwurstbrot

Da staunt der Friedhofswärter sehr:

Wo kommt denn nur das Schmatzen her?

5. Doch da bricht schon der Morgen an

Was Dracula nicht leiden kann

Er macht den letzten Überschlag

In seinen alten Eichensarg

99 Westerland

Die Ärzte

1. ^G Jeden Tag sitz ich am Wannsee, und ich hör den Wellen ^D zu
^G Ich lieg hier auf meinem Handtuch, doch ich finde keine ^D Ruh
^C Diese eine Liebe wird ^{Em} nie zu Ende ^C gehn, wann ^D werd ich sie wiedersehen?

2. Manchmal schließe ich die Augen, stell mir vor ich sitz am Meer
Dann denk ich an diese Insel, und mein Herz, das wird so schwer
Diese eine Liebe wird nie zu Ende gehn, wann werd ich sie wiedersehen?

- ^G ^D ^{Em} ^C
Oh, ich hab solche Sehnsucht,
^G ^D ^{Em} ^C
Ich verliere den Verstand
^G ^D ^{Em} ^C
Ich will wieder an die Nordsee,
^{Am} ^C ^G
Ich will zurück nach Westerland

3. Wie oft stand ich schon am Ufer - wie oft sprang ich in die Spree?
Wie oft mussten sie mich retten, damit ich nicht untergeh?
Diese eine Liebe wird nie zu Ende gehn, wann werd ich sie wiedersehen?

- ^F ^G
Es ist zwar etwas teurer, dafür ist man unter sich
^F ^G ^D
Und ich weiß, jeder zweite hier ist genauso blöd wie ich
-

100 Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Jo Akepsimas [Einzug / Auszug]

Am *Dm* *G*
1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Am *C*
Auf unsern Menschenstraßen
Dm *C* *Am*
Reste von Wärme in der kalten Welt
E *Am* *G7*
Hoffnung, die wir fast vergaßen

C *G*
Zeichen und Wunder sahen wir gescheh'n

C *Em*
In längst vergangnen Tagen

F *C*
Gott wird auch unsre Wege geh'n

E *Am*
Uns durch das Leben tragen!

2. Blühende Bäume haben wir geseh'n

Wo niemand sie vermutet

Sklaven, die durch das Wasser geh'n

Das die Herren überflutet

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz

Hörten die Stummen sprechen

Aus toten Fensterhöhlen kam ein Glanz

Strahlen, die die Nacht durchbrechen

101 Wir kommen zu dir

Jochen Rieger [Einzug]

C *Dm* *G*
Wir kommen zu dir immer wieder
Em *Am*
Mit dem Herzen voller Freude
C *Dm* *G*
Und gemeinsam wollen wir dir heute danken
Dm *G*
Wir kommen zu dir immer wieder
Em *Am*
Mit dem Herzen voller Freude
C *Dm* *G* *C*
Und gemeinsam wollen wir dir heute danken

1. Für jeden Tag, *Dm* *G* wir danken dir *C*
Für die Früchte der Erde, *Dm* *G* wir danken dir *C*
E *Am* *E* *Am* *F* *G*
Für unsere Arbeit, die Früchte des Lebens, wir danken dir
2. Für deine Worte, wir danken dir
Du gabst uns dein Leben, wir danken dir
Und für die Kirche, die uns alle vereint, wir danken dir

102 Wir lagen vor Madagaskar

1. Wir *C* lagen vor Madagaskar und hatten die *G* Pest an *G7* Bord *C*
In den Kesseln, da faulte das Wasser und täglich ging einer über Bord *G* *G7* *C*
G *C*
Ahoi, Kameraden, ahoi, ahoi!
G *C*
Leb wohl, kleines Madel, leb wohl, leb wohl!
C7 *F* *C*
Ja, wenn das Schifferklavier an Bord ertönt
G *G7*
Ja, dann sind die Matrosen so still, ja, so still
C
Weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt
G *G7* *C*
Die er gerne einmal wieder sehen will
 2. Wir lagen schon 14 Tage, kein Wind durch die Segel uns pfiß
Der Durst war die größte Plage, da liefen wir auf ein Riff
 3. Der lange Hein war der erste, er soff von dem faulen Nass
Die Pest gab ihm das Letzte, und wir ihm ein Seemannsgrab
-

103 Zirkuslied

1. Ich möcht mit einem Zirkus ziehn mit vielen bunten Wagen
Die meine Welt und deine Welt auf ihren Rädern tragen (×2)
C G F C
F G C Am F G C
 2. Ich möcht der engen Welt entfliehn mit meinen sieben Sachen
Sechs Träume und ein Schaukelpferd und Zeit zum Sachen machen (×2)
 3. Ich möcht mit einem Zirkus ziehn mit Mädchen und mit Knaben
Weiß, rot sind sie und gelb und schwarz, so pechschwarz wie die Raben (×2)
 4. Ich möcht mit ihnen Hand in Hand auf einem Traumseil wandern
Und ohne abzustürzen still von einer Welt zur andern (×2)
 5. Ich möcht mit einem Zirkus ziehn mit vielen bunten Wagen
Die meine Welt und deine Welt auf Rädern heimwärts tragen (×2)
-

104 Zu Spät

Die Ärzte

1. Warum hast du mir das angetan
Ich hab's von einem bekannten erfahren
Du hast jetzt einen neuen Freund
Zwei Wochen lang hab ich nur geweint
Jetzt schaust du weg Grüßt mich nicht mehr
Und ich lieb dich immer noch so sehr
Ich weiß was dir an ihm gefällt
Ich bin arm und er hat Geld
Du liebst ihn nur, weil er ein Auto hat
Und nicht wie ich, ein klappriges Damenrad
Doch eines Tages, wer ich mich rächen
Ich werd die Herzen aller Mädchen brechen
Dann bin ich ein Star, der in der Zeitung steht
Und dann tut es dir leid, doch dann ist es zu spät
Zu spät, zu spät
Zu spät, doch dann ist es zu spät
Zu spät, zu spät
Zu spät, doch dann ist es zu spät

2. Du bist mit ihm im Theater gewesen,
Ich hab dir nur 'Fix und Foxi' vorgelesen.
Du warst mit ihm essen, natürlich im 'Ritz',
Bei mir gab's nur Currywurst mit Pommes Frites.
Der Gedanke bringt mich ins Grab
Er kriegt das, was ich nicht hab.
Ich hasse ihn, wenn es das gibt,
So wie ich dich vorher geliebt.
Ich wollte ihn verprügeln, deinen Supermann,
Ich wußte nicht, das er auch Karate kann.

Eines Tages ...

...dann bin ich ein Star und du läufst hinter mir her,

Doch dann ist es zu spät, dann kenn' ich dich nicht mehr, zu spät

